Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Walfing. Werth: Th. Parr. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 171 | Donnerstag, den 21. Juni | Jahrgang 1928

Noch kein Ende der interfraktionellen Verhandlungen in Sicht.

Noch keine Einigung über das Regierungsprogramm. – Die Deutsche Volkspartei beharrt auf ihrer preußischen Forderung.

Das Exposé Müller-Frankens.

Von unserer Berliner Redaktion.

!! **Berlin**, 20. Juni. (Drahtb.)

Der ganze Mittwoch, vom frühen Morgen bis in die achte Abendstunde, war im Reichstag ausgefüllt mit Verhandlungen, die den Zweck hatten, die Vorbesprechungen über die Bildung der Reichsregierung vom Fleck zu bringen. Wenn auch, wie verschiedene Optimisten angenommen hatten, die Beratungen des interfraktionellen Ausschusses am Mittwoch abend noch nicht zum Abschluß gelangt sind, so trifft andererseits auch nicht die Behauptung zu, daß die Verhandlungen ins Stocken geraten seien. Es kann festgestellt werden, daß keine Versteifung der Lage eingetreten ist und daß die Dinge sich in der Richtung auf eine günstige Lösung entwickelt haben.

Von Dienstag auf Mittwoch hat der Beauftragte des Reichspräsidenten, Abgeordneter Müller-Franken, die Punkte, die bisher zur Erörterung standen, formuliert. Am Mittwoch vormittag ist sein Exposé den Vorsitzenden der Fraktionen des Zentrums, der Bayrischen Volkspartei, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei mit der Bitte, diese Grundzüge eines Regierungsprogramms ihren Fraktionen vorzulegen, zugegangen. Alsbald traten die Zentrumsfraktion und die Fraktion der Deutschen Volkspartei zusammen, um die Punkte im einzelnen durchzusprechen. Wie verlautet, umfaßt das Exposé Müllers im ganzen 17 Punkte. Die Frage des Panzerschiffes ist darin nicht enthalten. Wie sich aus den bisherigen interfraktionellen Besprechungen ergibt, beziehen sich die Richtlinien auf die Außenpolitik, über deren Fortführung allgemeine Uebereinstimmung besteht, ferner auf die Fortführung der Verwaltungsreform, die, wie ja auch schon betont worden ist, ohne Ausübung von Zwang gegen die einzelnen Länder weiter geführt werden soll, auf die Wahlreform, die gesetzliche Festlegung des 11. Aug. als Nationalfeiertag, auf die Schulfrage, auf die Reichswehr, die aus der politischen Sphäre ferngehalten bleiben soll, auf die Verabschiedung eines Amnestiegesetzes, auf die Festsetzung einer Pensionshöchstgrenze, die von den Sozialdemokraten gefordert wird, auf die ebenfalls von den Sozialdemokraten geforderte Abschaffung der Todesstrafe, über die nach der Ansicht der Deutschen Volkspartei nur im Rahmen der allgemeinen Strafrechtsreform eine Entscheidung herbeigeführt werden kann, ferner auf wirtschaftliche, sozialpolitische und steuerpolitische Fragen. Es ist bekannt, daß die Sozialdemokratie die sofortige Ratifizierung des Washingtoner Abkommens fordert, ferner die Heraufsetzung der Gehaltsgrenze in der Krankenversicherung und Angestelltenversicherung, die Durchführung eines landwirtschaftlichen Hilfsprogramms, mit dem man im großen und ganzen einverstanden sein kann, die Erhebung der vierten Rate der Vermögenssteuer und die Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums. Auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Sozialpolitik soll das Gesetz über den endgültigen Reichswirtschaftsrat verabschiedet werden und das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter und Angestellten eine Verstärkung erfahren. Zur Förderung der Landwirtschaft und des Wohnungswesens sollen ausländische Anleihen zur Verfügung gestellt werden.

Nachmittags um 5 Uhr nahm die interfraktionelle Besprechung des sogenannten 22er Ausschusses ihren Fortgang. Zu Beginn der Beratung betonte der Wortführer der Deutschen Volkspartei, daß für seine Fraktion die gleichzeitige Lösung des preußischen Problems eine unbedingte Notwendigkeit sei. Da die Vertreter der anderen Fraktionen sich hierzu nicht äußerten, konnte sofort die Erörterung der von Müller-Franken ausgearbeiteten Punkte beginnen. Soweit wir unterrichtet sind, wurde in der Schulfrage noch keine Einigung erzielt.

Das Zentrum wird aber neue Vorschläge machen, die voraussichtlich auf eine Annahme werden rechnen können. Da im allgemeinen bezüglich der Schulfrage ein recht versöhnlicher Ton angeschlagen worden ist, hofft man, daß eine alle Seiten befriedigende Formel gefunden werden kann. Hinsichtlich der Wirtschaftsfragen konnten keine Schwierigkeiten festgestellt werden. Ueber die Reichswehr haben die Sozialdemokraten eine klare Erklärung abgegeben, gegen die keine besonderen Einwendungen gemacht werden können. Die Frage des Panzerkreuzers wurde nicht erörtert. Dagegen nahm die Debatte über die Festlegung des 11. August als Nationalfeiertag einen breiten Raum ein. Das Zentrum ist bekanntlich damit einverstanden, daß der genannte Tag als Feiertag durch ein Reichsgesetz bestimmt werden soll unter der Voraussetzung, daß für die Landwirtschaft hinreichende Ausnahmen geschaffen werden. Die Bayrische Volkspartei nahm den gleichen Standpunkt ein wie das Zentrum. Dagegen zeigt die Deutsche Volkspartei in keiner Weise Neigung, sich der Auffassung der anderen Parteien über die Schaffung eines Nationalfeiertages anzuschließen. Insbesondere betonten die Vertreter der Sozialdemokratie, daß sie unbedingt am 11. August festhalten werden, da sie die Bedeutung dieses Tages durch seine Erhebung zum Nationalfeiertag als eine staatspolitische Notwendigkeit erachten. Angesichts des Gegensatzes zwischen der Deutschen Volkspartei und den Sozialdemokraten kam es zu keiner Einigung. Bei einer Reihe weiterer Punkte wurden größere oder kleinere Abänderungsanträge des Zentrums restlos angenommen. Den letzten Punkt der Aussprache bildete das Washingtoner Abkommen. Die Sozialdemokraten verlangten bekanntlich die vorbehaltlose Ratifizierung. Sie werden jedoch etwas Wasser in ihren Wein gießen müssen, denn zur Zeit geht dies nicht.

Die Verhandlungen werden Donnerstag vormittag weiter geführt. Die von der Zentrumsfraktion für eine späte Abendstunde anberaumte Sitzung fiel aus, weil die Beratungen des interfraktionellen Ausschusses nicht zu Ende gegangen waren. Die nächste Fraktionssitzung des Zentrums findet am Donnerstag nachmittag 4 Uhr statt.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, die um 7 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten war, gab von dieser folgenden Bericht heraus:

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm den Bericht ihrer Unterhändler über die interfraktionellen Verhandlungen entgegen. Dabei wurde mitgeteilt, daß die Meinungsverschiedenheiten über die gesetzliche Festlegung des 11. August als Nationalfeiertag, über die Amnestie, über die Abschaffung der Todesstrafe, über die vorbehaltlose Ratifizierung des Washingtoner Abkommens, über die Erweiterung der Mitbeteiligung der Arbeiter an der Gestaltung der Wirtschaft und ebenso in der Frage des Agrarschutzzolles fortbestehen. Da die Beratung über mehrere Punkte der Vorschläge zu den interfraktionellen Verhandlungen noch aussteht, vertagte sich die Fraktion ohne Debatte auf Donnerstag nachmittag 4 Uhr.

Aus dem Kreise der Deutschen Volkspartei wurde versichert, daß sie in ihrer Fraktionssitzung die Formulierungen Müllers als eine durchaus geeignete Grundlage für die Ausarbeitung eines Regierungsprogramms angesehen habe. Entscheidend bleibe aber für die Volkspartei eine klare Zusicherung, daß spätestens im Herbst in Preußen die gleiche Koalition geschaffen werde, wie sie jetzt im Reich gebildet werden solle.

Rücktritt der bayerischen Staatsregierung.

◆ **München**, 20. Juni. Ministerpräsident Dr. Held hat an den Präsidenten des Bayerischen Landtages nachstehendes Schreiben gerichtet:

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, daß die sämtlichen Herren Staatsminister in Hinblick auf § 59 Abs. 2 der Verfassungsurkunde des Freistaates Bayern beschlossen haben, von ihrem Amte zurückzutreten. Der Herr Staatssekretär im Staatsministerium für Handel, Industrie und Gewerbe schließt sich für seine Person dieser Erklärung an. Gemäß § 66 Abs. 1 der Verfassungsurkunde werden sie bis zur Bildung eines neuen Ministeriums die Geschäfte weiter führen.

Die Volksparteiler bei Braun.

Zur Zeit keine Neigung zur Koalitionserweiterung

Eine zu schroffe Ablehnung.

Von unserer Berliner Redaktion.

+ **Berlin**, 20. Juni. (Drahtb.)

Die preußische Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat es endlich für notwendig erachtet, ihre Unterhändler zum Ministerpräsidenten Dr. Braun zu entsenden, um die Verhandlungen über die Aufnahme der Volkspartei in die preußische Regierung einzuleiten. Am Mittwoch vormittag 11 Uhr empfing der Ministerpräsident die Kommission. Ueber den Empfang, der etwa dreivertel Stunden dauerte, ist folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht worden:

Der preußische Ministerpräsident Dr. Braun empfing heute vormittag den Besuch der deutsch-volksparteilichen Abgeordneten des Preußischen Landtags Stendel, Dr. Wiemer, Dr. Heymann und Schwarzhaupt. Ministerpräsident Dr. Braun erklärte, ihm erschiene es grundsätzlich abwegig, die Frage der Zusammensetzung der preußischen Staatsregierung von der Regierungsbildung im Reich abhängig zu machen. Die Ansicht, daß die preußische Staatsregierung stets so zusammengesetzt sein müsse, daß sich eine Homogenität mit der Reichsregierung ergebe, vermöge er nicht zu teilen. Die Zusammensetzung der preußischen Regierung müsse sich, ebenso wie dies grundsätzlich bei der Regierungsbildung anderer deutschen Länder zum Ausdruck komme, nach der des Preußischen Landtags und nicht nach der Zusammensetzung des Reichstags richten. Nur durch Befolgung des Grundsatzes habe Preußen bisher seine stabile Politik treiben und es vermeiden können, in die mannigfachen Regierungskrisen im Reiche hineingezogen zu werden. Aus diesen Gründen bestände bei den preußischen Koalitionsparteien und bei ihm, dem Ministerpräsidenten Braun, zur Zeit keine Neigung über eine Aenderung der Regierungszusammensetzung in Preußen zu verhandeln. Einzig und allein von der Staatsnotwendigkeit Preußens hänge es ab, wann über eine Verbreiterung der Regierungsbasis in Preußen zu verhandeln wäre.

Ministerpräsident Dr. Braun will also fürs erste wenigstens von einer Erweiterung der preußischen Koalition nichts wissen. Es besteht freilich die Möglichkeit, daß die offiziöse Verlautbarung etwas zu schroff ausgefallen ist; denn wenn es in dem Communiqué heißt, der Ministerpräsident habe betont, es bestehe bei den preußischen Koalitionsparteien und bei ihm zur Zeit keine Neigung, über eine Aenderung der Regierungszusammensetzung in Preußen zu verhandeln, so trifft dies, wenigstens soweit die preußisch Zentrumsfraktion in Frage kommt, nicht ganz zu. Der Unterhändler der Deutschen Volkspartei, Dr. Wiemer, begab sich nämlich nach der Besprechung mit Dr. Braun zum Geschäftsführer der preußischen Zentrumsfraktion, dem Abgeordneten Dr. Graß, und stellte offiziell bei der preußischen Zentrumsfraktion den Antrag, daß in Verhandlungen über die Regierungsbildung in Preußen eingetreten werde. Dr. Graß nahm den Antrag entgegen und erwiderte, er werde ihn an den Vorsitzenden der Fraktion, Dr. Porsch, der sich augenblicklich in Berlin befinde, weitergeben. Weitere Schritte könnten vor dem 10. Juli nicht unternommen werden, da die Zentrumsfraktion vorher nicht zusammentrete.

Nach der offiziösen Verlautbarung, die über die Dienstagsitzung der preußischen Zentrumsfraktion in die Oeffentlichkeit gelangte, wäre es nicht zu verstehen, wenn die preußische Zentrumsfraktion, nachdem die Deutsche Volkspartei an sie herangetreten ist, keine Neigung zu Verhandlungen zeigen wollte. Es ist festzustellen, daß sich die Deutsche Volkspartei nur an die preußische Zentrumsfraktion gewandt hat, dagegen nicht an die preußischen Fraktionen der Sozialdemokraten und Demokraten. Wie wir erfahren, wird jedoch die Zentrumspartei die beiden genannten Fraktionen von dem Schritt der Volkspartei unterrichten. Wie wir bereits gestern betonten, werden die Verhandlungen über die Erweiterung der preußischen Koalition voraussichtlich erst gegen den 10. Juli beginnen können, d. h. zu dem Zeitpunkt, wo der Preußische Landtag wieder zusammentritt. Inzwischen können indessen die vorbereitenden Besprechungen so weit gefördert werden, daß man Mitte Juli klar zu sehen vermag.

Preußischer Staatsrat.

Berlin, 20. Juni. Der Preußische Staatsrat nahm am Mittwoch nachmittag Kenntnis von der Uebersicht über die Staatseinnahmen und Ausgaben für das Rechnungsjahr 1926 und sprach die Erwartung aus, daß in Zukunft rechtzeitig der vom Landtag genehmigte Haushaltsplan zugehe, damit dieser als Vergleichsgrundlage bei der Prüfung der Rechnung dienen könne. Zugestimmt wurde ferner der Verordnung über die Aenderung der Familiennamen, wonach dem Justizminister die Befugnis gegeben wird, die Entscheidung in dieser Frage auf nachgeordnete Behörden zu übertragen. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag nachmittag statt.

Tagesfragen.

Die Sozialdemokraten haben das an sich verständliche Bedürfnis, durch die Aufnahme bestimmter Forderungen in das Regierungsprogramm ihren Wählern vor Augen zu führen, daß nunmehr das Reichsschiff auf Linkskurs gesteuert werde. Sie verlangen verschiedenes, wogegen das Zentrum keine Einwendungen zu erheben hat. Aber sie haben auch Forderungen aufgestellt, gegen die man Bedenken haben muß. Dazu gehört die Ausdehnung des Personenkreises in der Unfallversicherung und die Erhöhung der versicherungspflichtigen Grenze in der Krankenversicherung auf 6000 Mark (bisher 3600 Mark), bei der Angestelltenversicherung auf 8400 Mark (jetzt 6000 Mark). Die Sozialdemokraten wollen also, daß nach und nach unser ganzes Volk gegen Unfall versichert und zur Aufnahme in Krankenkassen verpflichtet wird. Dies Bestreben läuft auf die bald nach der Revolution in sozialistischen Blättern stark erörterte Sozialisierung der Volkshygiene hinaus. Die nichtsozialistischen Parteien, die an den Verhandlungen über die Regierungsbildung beteiligt sind, lehnen diese sozialdemokratische Forderung als zu weitgehend ab. Schon jetzt ist die Lage der Aerzteschaft, mag auch manche ärztliche Praxis recht gut gehen, sehr kritisch. Man braucht nur zu hören, daß in Berlin auf 300 Personen ein Arzt kommt. Da ist eine Existenzmöglichkeit überhaupt nicht mehr gegeben. Bei dem Versuch, die Angestelltenversicherungsgrenze zu erhöhen, ist für die Sozialdemokraten maßgebend, kapitalkräftige Versicherungsträger zu erhalten. Man kann es, wie gesagt, verstehen, daß die Sozialdemokraten etwas tun wollen, um sofort gegenüber der früheren Regierung einen Unterschied zu schaffen. Aber was sie in dieser Beziehung verlangen, kann vom Zentrum nicht mitgemacht werden. Reden läßt sich wohl über die Erweiterung des Personenkreises in der Unfallversicherung, wo gewünscht wird, daß die Feuerwehr, das Theaterpersonal und das weltliche Krankenhauspersonal einbezogen wird. Die Sozialdemokraten wollen darüber hinaus aber auch noch das ganze Schankpersonal aufnehmen. Das geht zu weit.

Versicherungszwang liegt nicht vor. Jedermann kann eine freiwillige Unfall- und Krankenversicherung eingehen. Das ist durchaus anzuempfehlen. Und wohl die meisten Angestellten, die jetzt die Sozialdemokraten in die Krankenkassen bringen wollen, sind längst Mitglieder einer privaten Krankenversicherung, die wenn nicht ganz, so doch zu einem erheblichen Teil die Arzt- und Arzneikosten ersetzt. Die staatliche Sozialfürsorge muß sich auf das Notwendige beschränken. Für ein Sofortprogramm, das einen Linkskurs dokumentieren soll, wird sich auf dem berührten Gebiet schwerlich etwas finden lassen. Etwas anderes ist es dagegen mit der vom Zentrum aufgeworfenen Frage des Arbeiterschutzes und der Arbeitszeit, namentlich in Verbindung mit dem Bergarbeiterschutzgesetz, das vom Reichsarbeitsminister fertig gestellt und vorlagereif ist.

★

Der deutschnationale Abgeordnete Schlange-Schöningen schrieb um die Jahreswende 1926/27 einmal, daß die Monarchie für die Deutschnationalen nur noch eine schöne Erinnerung sei. Eine gewisse Bestätigung dieses Wandels in einer bis dahin unantastbar scheinenden Parteianschauung konnte man in der Zustimmung der deutschnationalen Reichstagsfraktion zu dem mit der Unterschrift des Grafen Westarp versehenen Initiativgesetzentwurf erblicken, durch den die Geltungsdauer des Republikschutzgesetzes und damit die Fernhaltung des früheren Kaisers vom deutschen Reichsgebiet um zwei Jahre verlängert wurde. Das hinderte dann allerdings den Grafen Westarp und seine Mannen nicht, im Wahlkampf recht rührig die Trommel für die monarchische Staatsform zu rühren. Der Erfolg war freilich ein dicker Mißerfolg. Da sagten sich die Unentwegten: Nun erst recht! Und in diesem Sinne hielt es in der Reichstagssitzung vom 15. Juni der streitbare Herr Everling für geboten, in Ehrerbietung Wilhelms II. zu gedenken, der vor 40 Jahren den Thron bestiegen hatte, und die Blicke des hohen Hauses, das daran freilich wenig Geschmack fand, nach Doorn zu lenken. Nicht alle Mitglieder der deutschnationalen Fraktion scheinen indes an dieser Verneigung vor der Vergangenheit, von der man hofft, daß sie in der Zukunft wieder Gegenwart werden möge, Gefallen gehabt zu haben. Es sieht jedenfalls wie ein Protest dagegen aus, wenn jetzt in der „Politischen Wochenschrift" der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Lambach, einer der Führer des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, eine regelrechte Grabrede auf den Monarchismus hält. In diesem dem Sterben des monarchistischen Gedankens gewidmeten Artikel schreibt er u. a.:

„Dadurch, daß der monarchistische Teil unseres Volkes Hindenburg zum Reichspräsidenten erkor, ist der Monarchismus zu Grabe getragen worden. Oder glaubt ein politisch Einsichtiger, daß es bei uns über den eigentlichen Anhang des Abgeordneten Everling hinaus außerhalb Bayerns noch nennenswerte Spuren eines aktiven, zielklaren Monarchismus gibt? Der hinter dem Reichspräsidenten aufragende Schatten des Kaisers und Königs, der jeden anderen überragt hätte, überragte einen Hindenburg nicht mehr. Im Gegenteil, Wilhelm II. verschwand hinter dem großen, frommen, alten Herrn, der jetzt das Reich

repräsentiert. Neben seiner Größe sank der Nimbus der lebenden Hohenzollern in sich zusammen. Wieviel Millionen treuer Monarchisten die Heirat des Kaisers und die Ehestandale seiner Familienangehörigen zu verbissenen Republikanern gemacht haben, hat die seinerzeitige Abstimmung über das Vermögen der Fürsten und die letzte Reichstagswahl gezeigt. Der Volksentscheid über die Fürstenvermögen zeigte bereits eindeutig das Sterben des monarchistischen Gedankens, trotzdem erst so kurz vorher der Republik der Kandidat der Monarchisten als würdiger Repräsentant erstanden war. Die jüngste Reichstagswahl hat ein weiteres Absinken der monarchistischen Stimmen gebracht. Der ganze Verlust der Deutschnationalen ist ein Verlust des Monarchismus. Gerade, weil sie von der Monarchie als Programmpunkt in der Politik nichts mehr wissen wollen, sind die Mittelständler und Bauern und Aufwertler zu anderen Parteien übergetreten. Und die Jugend ist deshalb den Deutschnationalen ferngeblieben, weil sie in dieser bürgerlich gewordenen Welt der Arbeit und des Sports keinen Erbmonarchen schaffen helfen will. Für die nach 1905 Geborenen sind Kaiser und Könige keine geheiligten und unantastbaren Größen mehr. Sie sind für die Jugend zu Film- und Bühnenangelegenheiten geworden. Aus dieser Diagnose der Gegenwart ergeben sich für den volkskonservativen Menschen ernste Schlußfolgerungen. Wollen wir in der deutschnationalen Volkspartei als der Sammelstelle auch der volkskonservativen Kräfte nicht das Geburtsjahr 1905 eine unverrückbare Grenze für das Hineinwachsen von Jugend werden lassen, dann muß unser Werberuf in Zukunft lauten können: Monarchisten und Republikaner, tretet in unsere Reihen. Aus unserer praktischen Neueinstellung zu den Fragen der Staatsform muß die programmatische Folgerung gezogen werden. Sie muß sogar in der Auswahl der neuen Fraktionsleitung ihren personellen Ausdruck finden."

Der Teil der Deutschnationalen, für den Lambach spricht, verlangt also nicht nur, daß die Partei ausgesprochenen Republikanern die Tore öffne, sondern er fordert auch, daß Graf Westarp, der die monarchistische Wahlparole ausgegeben hatte, durch einen anderen Mann an der Spitze der Fraktion ersetzt werde. Lambach hat sich zwar dadurch den Tadel der „Kreuzzeitung" zugezogen, aber die Vertagung der Vorstandswahl in der deutschnationalen Reichstagsfraktion zeigte ja schon, daß Graf Westarps Ansehen dort arg gesunken ist. Und jetzt muß ausgerechnet Lambach, der seiner Zeit mit dem geflügelten Wort „Der Graf hat's befohlen" für stramme Disziplin in den deutschnationalen Bänken sorgte, in der Oeffentlichkeit mit seiner Darstellung des schwindenden Glaubens an die Monarchie die Forderung verbinden, daß dem Grafen das Kommando genommen werde! Allerdings opponiert der rechte Flügel um Bang und Everling ebenfalls gegen die Fortdauer der Herrschaft Westarps, freilich gerade aus dem umgekehrten Grunde: Nach ihrer Meinung hat er den monarchischen Gedanken nicht genügend in den Vordergrund gestellt. Woraus sich für den Grafen die Moral ergibt: Wie man's macht, ist's falsch. Für den Unbeteiligten aber versprechen die inneren Vorgänge in der Deutschnationalen Volkspartei noch manche interessante Beobachtung.

*

Der nunmehr vollzogene Rücktritt der bayrischen Staatsregierung ist von unserm Münchener Korrespondenten schon bald nach dem 20. Mai als zwangsläufige Folge des Wahlausfalls angekündigt worden. Schon lange vor den Wahlen zeigte sich die Regierungskoalition, die bekanntlich aus der Bayrischen Volkspartei, der aus Deutschnationaler und Deutscher Volkspartei zusammengesetzten Mittelpartei und aus dem Bayrischen Bauernbund bestand, zur Auflösung reif. Aus den Wahlen ist die Sozialdemokratie verstärkt hervorgegangen, ebenso der zwar gut bayrische, aber ebenso radikale Bauernbund. Zwischen den Deutschnationalen aber und der Deutschen Volkspartei, die sich im Wahlkampf heftig bekämpft haben, ist das Tischtuch entzwei geschnitten worden. Deutlich wurde dies Aufhören langjähriger Freundschaft in den letzten Tagen besonders dadurch, daß die 4 Abgeordneten der Deutschen Volkspartei einer Einladung der Deutschnationalen zu einer gemeinsamen Vorbesprechung der Regierungsfrage keine Folge leisteten. Die Bayrische Volkspartei hat es bisher absichtlich vermieden, sich nach irgend einer Seite hin zu binden. Eine sichere Mehrheit im Landtag würde vorhanden sein, wenn sie sich zu einer Koalition mit der Sozialdemokratie, die seit acht Jahren in der Opposition steht, entschließen könnte. Doch der Graben zwischen den beiden Parteien ist so tief und breit, daß es sehr fraglich erscheint, ob es gelingen wird, sie zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenzubringen. Ebenso große Schwierigkeiten stehen aber einer Erneuerung der bisherigen Koalition, insbesondere dem weiteren Zusammenarbeiten der Bayrischen Volkspartei mit dem Bauernbund, entgegen. Wie die Regierungskrise gelöst werden wird, kann noch niemand mit Sicherheit voraussagen.

Schüsse in der Skuptschina.

Zwei Abgeordnete getötet.

× **Budapest,** 20. Juni. Nach einer Meldung aus Belgrad kam es heute mittag in der Skuptschina zu großen Tumulten. Der radikale Abg. Punisa Racis zog seinen Trommelrevolver und gab auf die Reihen der Raditschpartei mehrere Schüsse ab. Paul Raditsch, der Neffe des kroatischen Bauernführers Stephan Raditsch, wurde von einer Kugel tödlich getroffen. Die Abgeordneten der Bauernpartei Dr. Pernar und Dr. Basaricek wurden schwer verletzt.

Unter dem Eindruck der Schießereien war der Telephonverkehr zwischen Agram und Belgrad eine zeitlang gesperrt. Wie jetzt noch ergänzend gemeldet wird, ist auch der Führer der kroatischen Bauernpartei, Stephan Raditsch, erheblich verletzt worden. Nach einem amtlichen Bericht ist Raditsch operiert worden. Der König hat ihn an seinem Krankenlager aufgesucht und mit ihm eine längere Unterhaltung geführt. Der schwerverwundete Abgeordnete Basaricek ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Die Revolverkugel hatte ihm die Halsschlagader zerrissen.

Nach dem Attentat verließ Racis sofort das Parlament, vor dem scheinbar ein Automobil auf ihn wartete. In der allgemein herrschenden Aufregung gelang es ihm, mit dem Auto aus Belgrad zu flüchten.

In Kroatien haben die Belgrader Vorfälle die größte Erregung hervorgerufen. Die Agramer Blätter gaben mehrere Extrablätter heraus, die das Publikum den Zeitungsverkäufern aus den Händen riß. Zum Zeichen der Trauer und des Protestes schlossen sämtliche Agramer Geschäftsleute und Lokalinhaber ihre Läden. Alle öffentlichen Veranstaltungen wurden für die nächsten Tage abgesagt. In den Eisenbahnwerkstätten wurde eine Zeitlang sogar gestreikt.

*

Ungeheure Erregung.

● **Belgrad,** 20. Juni. Gegen Abend wurde in Belgrad die Telephonsperre wieder aufgehoben. Wenn auch in Belgrad nach dem Attentat in der Skuptschina, dessen Opfer zwei Tote und drei Verwundete sind, Ruhe herrscht, so ist die Erregung in den politischen Kreisen ungeheuer groß. Ueberall zittert die Nachwirkung des furchtbaren Geschehnisses nach. Die letzten Worte des erschossenen Abgeordneten Paul Raditsch waren: „Rettet mich wegen meiner armen Kinder und meiner armen Frau". Paul Raditsch hinterläßt acht Kinder. Während die bekanntesten Operateure sich um den verwundeten Stephan Raditsch bemühten, erschien König Alexander im Operationssaal. Der König verlangte von den Aerzten, daß sich alle anderen Anwesenden aus dem Operationssaal entfernen sollten. Als diesem Wunsche Folge geleistet war, näherte sich der König Stephan Raditsch und erkundigte sich nach seinem Zustand. Der König sprach tröstende Worte zu dem Abgeordneten und ermahnte ihn, nicht zu verzagen, denn es werde alles wieder gut werden. Nach dem Besuch bei Stephan Raditsch begab sich der König zu der Leiche des ermordeten Abgeordneten Paul Raditsch, die sich in einem Saale des Krankenhauses befindet. Dort traf er die Witwe des Toten, der er Trostworte aussprach, wobei der König in Tränen ausbrach.

*

Ministerrat.

)!(**Budapest,** 20. Juni. Eine aus Belgrad eingetroffene Meldung besagt, daß der Ministerrat gleich nach den Ereignissen in der Skuptschina zusammengetreten ist und daß er veranlaßt hat, daß das Gericht die Untersuchung sofort einleitet. Die Opfer der Schüsse in der Skuptschina werden auf Staatskosten bestattet. Ebenso erstattet der Staat die Kosten für die Behandlung und Heilung der verwundeten Abgeordneten. Der Ministerrat hat dem Präsidium der kroatischen Bauernpartei und den Angehörigen der toten und verwundeten Abgeordneten sein Beileid ausgesprochen.

*

Der Attentäter verhaftet.

◆ **Belgrad,** 20. Juni. Der Abgeordnete Racis ließ sich am Mittwoch nachmittag gegen 6 Uhr beim Innenminister zu einer Rücksprache melden. Der Minister verweigerte diese und ließ ihn sofort verhaften. Wie in Parlamentskreisen verlautet, werden die demokratischen Minister unter dem Eindruck des Attentats zurücktreten. Die Raditsch-Partei hielt noch am Mittwoch abend eine Sitzung ab, um über die weitere Haltung der Partei zu beraten. Man spricht davon, daß die Regierung den Belagerungszustand über ganz Jugoslawien verhängen wolle.

Nobile funkt um Hilfe.

Bitte um Entsendung eines Flugzeuges.

— **Tromsoe,** 20. Juni. Das hiesige meteorologische Institut hörte heute vormittag 8,45 Uhr auf der Welle 35 von der „Italia" ausgesandte sehr stark vernehmliche Buchstaben J. D. R. O., die wahrscheinlich das Rufzeichen des italienischen Flugzeuges darstellen. Um 9 Uhr hörte das Institut, wie die „Italia" eine Reihe von Ziffern und Buchstaben telegrafierte, in denen vermutlich die Lage angegeben und um Entsendung eines Flugzeuges ersucht werden sollte.

*

Täuschende Schatten.

× **Rom,** 20. Juni. Ueber die Arbeiten zur Bergung Nobiles wird von zuständiger römischer Stelle mitgeteilt: Nach den Flügen Larsens und Lützow Holms, sowie Maddalenas erkannte der Kommandant der „Citta di Milano", daß es erforderlich sei, sich nach besonderen Mitteln umzusehen, um die Auffindung Nobiles durch die Flugzeuge zu ermöglichen. Die von den Fliegern erstatteten Berichte unterstreichen übereinstimmend, daß es äußerst schwierig für sie sei, zwischen den Eisblöcken das Zelt oder menschliche Gestalten zu erkennen, insbesondere, da die Eisflächen von Strecken offenen Wassers unterbrochen sind, auf denen die Sonne sehr stark reflektiert. Das Sonnenlicht erzeugt zwar bei dem Beobachter das Gefühl, daß ihm die Wahrnehmung dadurch erleichtert wird, aber es bringt gleichzeitig täuschende Schattenwirkungen hervor. Man hat Vorbereitungen getroffen, um von den Flugzeugen gewisse Stoffe abwerfen zu lassen, die beim Verbrennen große Rauchsäulen entwickeln. Man hofft, daß auf diese Art General Nobile in den Besitz eines Signals gelangt, mit dem er den Fliegern die einzuschlagende Richtung anzeigen kann. Eine Abteilung von zwei Alpenjägern und zwei von dem italienischen Alpenklub angehörenden Studenten ist gestern abend von der „Brananza" zurückgekehrt. Die Scharterung der „Hobby" ist rückgängig gemacht worden, da die Eigentümer des Schiffes durch früher eingegangene vertragliche Vereinbarungen gebunden sind.

Proviantversorgung geglückt.

:: **Oslo,** 20. Juni. Die italienische Gesandtschaft in Oslo hat von der „Citta di Milano" eine Meldung erhalten, nach der es dem italienischen Flieger Maddalena geglückt ist, Proviant in das Lager Nobiles abzuwerfen.

*

Schwierige Eisverhältnisse

◇ **Oslo,** 19. Juni. 11.30 Uhr Nachts. Die Besatzung des Dampfers „Hobby", der aus Nordostland (Spitzbergen) nach Kingsbay zurückgekehrt und von dort nach Norwegen abgefahren ist, erklärte, daß die Eisverhältnisse außerordentlich schwierig seien. Das Eis bestehe aus schwimmenden Eisfeldern, die mehrere Meilen lang seien. Das Eis östlich vom Nordkap entlang edr Küste von Nordostland (Spitzbergen) sei wahrscheinlich undurchdringlich. An mehreren Stellen in der Nähe des Nordkaps seien Depots angelegt worden. Zwei Mann mit Schlitten, kap entlang der Küste von Nordostland (Spitzbergen) durchquert haben, sind wieder auf der „Braganza" eingetroffen. Zu den zahlreichen über Guilbaud und Amundsen verbreiteten Gerüchten äußern sich Sachverständige, daß sie, wenn sie auch nichts Bestimmtes wüßten, doch zu der Ansicht neigten, daß Guilbaud und Amundsen in direkter Richtung zu einem Platz nördlich von Spitzbergen vorgedrungen seien, um Nobile zu finden. Die Sachverständigen meinten, wenn das Flugzeug zwischen den Eisfeldern landen sollte, so dürfte es schwierig sein, wieder zu starten.

*

Amundsen notgelandet.

— **Berlin,** 20. Juni. Wie ein Berliner Spätabendblatt aus Kopenhagen meldet, ist nach dort eingelaufenen Meldungen das Latham-Flugzeug mit Amundsen an Bord im nördlichen Polarmeer zu einer Notlandung gezwungen worden. Amundsen hat dringend um sofortige Hilfe gebeten.

Das Festbankett zu Ehren der Ozeanflieger.

◇ **Berlin,** 20. Juni. Zu Ehren der Ozeanflieger Hauptmanns a. D. Dr. ing. e. h. Hermann Köhl, James Fitzmaurice und Freiherrn Günther v. Hünefeld hatte der Reichsverkehrsminister Dr. Koch für heute abend zu einem Bankett in den Festsälen von Kroll geladen, an dem u. a. teilnahmen: Reichskanzler Dr. Marx, Reichstagspräsident Loebe, Landtagspräsident Bartels, der Präsident des preußischen Staatsrats, Oberbürgermeister Dr. Adenauer, die Vertreter der Länder, Vizekanzler Dr. Hergt, die Reichsminister Dr. Gröner, Dr. v Keudell, Dr. Köhler, Schiele, die Staatsminister Dr. Schreiber, Hirtsiefer, Dr. Steiger, Schmidt, der österreichische Gesandte Dr. Franck, eine Reihe von Staatssekretären, Reichspressechef Dr. Zechlin, Oberbürgermeister Dr. Boeß, Polizeipräsident Zörgiebel, sowie zahlreiche Vertreter des Reichstages und des Preußischen Landtages, der Wirtschaft, der Industrie, des Handels und der Presse. Reichsverkehrsminister Dr. Koch begrüßte die Erschienenen mit folgender Ansprache:

„Meine Herren Köhl, Fitzmaurice v. Hünefeld! Zu Ihren Ehren haben sich in diesem Festsaal die Regierungen des Reichs und der Länder, Vertreter der Reichs- und Länderparlamente und der großen Organisationen des deutschen Volkes in allen seinen Lebensformen und die Vertreter der deutschen, englischen und amerikanischen Presse versammelt. Als unsere Gäste sehen wir unter uns die Vertreter der Länder, die in engerer Beziehung zu dem heutigen Tage stehen. Sie alle zu begrüßen, ist mir eine besondere Ehre und Freude. Sind sie doch gekommen, um eine Tat zu feiern, die nicht nur in unserem Vaterlande, sondern in der ganzen Welt höchste Bewunderung hervorrief. Wir wollen drei Männer feiern, die zum ersten Mal mit einem Flugzeug den Ozean von Europa in der Richtung nach Nordamerika überquert haben, drei Männer, die im Heldenmut und Todesgefahr zusammenstanden und eine Tat vollbracht haben, welche bisher die meisten, die sich an sie wagten, in den Tod gerissen hat. Wir ehren ihren Mannesmut und ihre Leistung. Wir sind dankbar, daß sie mit einem Werkzeug vollbracht wurde, welches seine Entstehung deutschem Erfindergeist und deutscher Handarbeit verdankt."

Der Minister beglückwünschte sodann die Angehörigen der Flieger und fuhr fort: Zur Erinnerung an Ihren Flug und an diese Feier überreiche ich Ihnen, meine drei Herren Flieger, eine Ehrengabe der deutschen Reichsregierung. Ihr Flug ist ein Symbol der zivilen Luftfahrt, wie wir Deutsche sie uns denken. Wir wünschen, daß unsere Luftfahrt den Geist der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Nationen stärkt. Wir haben bei Ihrem Fluge nicht nur die kameradschaftliche Zusammenarbeit von Deutschen und Iren gesehen, sondern wir haben voller Freude auch das mächtige Hervorbrechen edler menschlicher Gefühle jenseits des Ozeans wahrgenommen. Sie sind drüben mit Ehren überschüttet worden, und als Sie sich in Not befanden, regten sich viele Hände, um Ihnen zu helfen. Lassen Sie mich in dieser Stunde ein aufrichtiges Wort des Dankes an das irische und englische, an das amerikanische und kanadische Volk für all die Unterstützung und Ehrung, die unseren Helden zuteil geworden ist, aussprechen. Lassen Sie mich auch mit Wehmut und tiefem Dank des ausgezeichneten amerikanischen Fliegers Lloyd Bennett gedenken, der sein Leben im Dienste der Fliegerkameradschaft dahingegeben hat. Einen Tag von nationaler Bedeutung feiern wir heute. So wollen wir denn auch alle Gefühle der Freude, des Stolzes, der Dankbarkeit und der Hoffnung, die uns bewegen, zusammenklingen lassen, indem wir unseres deutschen Volkes gedenken, welches wie kein zweites mit allen Kräften ringen muß, um aus der Not und Verzweiflung der hinter uns liegenden Jahre und einer immer noch schwer drückenden Gegenwart hinstrebt nach einer Zukunft voll Licht und Freiheit. Möge es seine eigenen Kräfte anspannen, wie unsere Flieger es getan haben!"

Der Minister schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland.

Den Abschluß des Empfangstages bildete ein prächtiges Feuerwerk auf dem Tempelhofer Feld und ein Fackelzug, an dem sich u. a. die Studentenschaft, sowie Abordnungen von Sport- und Luftfahrtverbänden beteiligten und der vor den Festsälen des Kroll-Etablissements halt machte. Nachdem eine Kapelle mehrere Musikstücke gespielt hatte, bewegte sich der Zug nach seinem Ausgangspunkt in Moabit zurück, wo die Fackeln zusammengeworfen wurden.

Nach Absingung des Deutschlandliedes sprach Reichstagspräsident Loebe in launiger Weise über seine Bedenken, hier das Wort zu ergreifen, im Namen der Volksvertretung, nachdem das Volk selbst schon gesprochen habe. Diese Bedenken seien ihm freilich vergangen, als er heute auf dem Flugfelde festgestellt habe, daß die Ehrengäste nicht nur zu fliegen, sondern auch zu reden verstünden. „Herr Dr. Köhl," so apostrophierte ihn der Reichstagspräsident, „ich glaube, Sie nehmen es mit zehn Mann von einer Fraktion auf." Weiter möchte ich einen Glückwunsch dafür aussprechen, daß Sie Fliegen und nicht Reden als Beruf gewählt haben" Loebe erinnerte weiter an die Flüge Chamberlins und Levines und Dr. Eckeners, die eine gleiche Dankbarkeit und Anerkennung für die Pioniere der Luft in allen Ländern ausgelöst hätten. Er schließt die Hoffnung und den Wunsch an, daß die Rettung Nobiles gelingen möge und hebt sein Glas auf die Verständigung der Völker, deren Banner hier vereint die Estrade schmücken.

Die Kapelle spielt hierauf der Reihe nach die irische, englische und amerikanische Nationalhymne, die stehend angehört werden.

Unter allgemeinem Beifall folgt der erste Redner unter den Ozeanfliegern, Hauptmann Köhl. Er dankt für die hohe Ehre, inmitten der höchsten Würdenträger des Reiches zu sprechen und dankt zugleich im Namen seines englisch sprechenden Freundes Fitzmaurice. „Als ich heute mit einer Verkehrsstaffel vor mir, eine Staffel hinter mir, auf das Tempelhoferfeld zuflog, sah ich," so führte er aus, „alle die Freunde und Kameraden und es fehlten mir die Worte, um die Tiefe des Eindruckes wiederzugeben. Ich kann sie nur zusammenfassen in dem Ausdruck der grenzenlosen Liebe zu unserem geheiligten Vaterlande." Köhl fand dann anerkennende Worte für den Motor, sein Flugzeug, für die Arbeiterhände, die es gebaut, für die Treue aller Mitwirkenden und Helfer, für die Reichswehr, der er angehört habe, für die völkerverbindende Aufgabe des Flugverkehrs und leerte ein stilles Glas auf die gefallenen Luftkämpfer aller Länder.

Nach Köhl ergriff der Vorsitzende Rings, der Fliegerhauptmann a. D. Loerzer, das Wort, wobei er unter Hinweis auf die Beteiligung des irischen Majors Fitzmaurice den deutschen Ozeanflug und die völkerverbindende Kraft dieser Leistung im besonderen unterstrich.

Vorerst kein Zeppelinfernflug nach Kalifornien.

:: **Friedrichshafen,** 20. Juni. Vom Luftschiffbau Zeppelin wird mitgeteilt: Die Mitteilung, daß mit dem LZ 127 ein ununterbrochener Flug nach Kalifornien geplant sei, entspricht nicht den Tatsachen, wohl hat der Bürgermeister von Long Beach eingeladen, diese Stadt gelegentlich der für diesen Sommer geplanten Luftfahrtausstellung mit dem LZ 127 zu besuchen, aber diese Einladung konnte mit Rücksicht auf bereits feststehende andere Pläne vorerst nicht angenommen werden.

Der Mordfilm als Verräter.

:: **Berlin,** 19. Juni. Die Berliner Staatsanwaltschaft hat sich, wie die „Vossische Zeitung" erfährt, im Laufe des gestrigen Tages zu zwei Verhaftungen entschlossen, die das Rätsel um einen der geheimnisvollsten der Berliner Kriminalfälle der letzten Jahre zu lichten geeignet sind. Beamte der Kriminalpolizei erschienen in der Wohnung des Großkaufmanns Johannes Gleißner in Lichterfelde-West, sowie in der Wohnung der Witwe des unter geheimnisvollen Umständen verstorbenen Großkaufmanns Hugo Pernetta in der Alexanderstraße und nahmen beide unter dem dringenden Verdacht, Pernetta im Mai 1927 ermordet zu haben, fest. Schwerwiegendstes Belastungsmoment ist die Tatsache, daß Gleißner und Frau Pernetta zusammen einen Film verfaßt hatten, in dem die Mordtat so, wie sie sich abgespielt haben könnte, beschrieben war. Als die Staatsanwaltschaft von diesem Manuskript Kenntnis erhielt, entschloß sie sich zu erneuter Verhaftung und sagte Gleißner auf den Kopf zu, daß er bei dem Tode Pernettas zugegen gewesen sei.

Acht Deutsche von einem italienischen Kriegsschiff gerettet.

:: **Livorno,** 20. Juni. Heute früh stieg auf dem Flughafen der Luftschiffbaugesellschaft Marina Pisa ein Wasserflugzeug einer deutschen Schiffahrtsgesellschaft mit acht Personen deutscher Nationalität an Bord auf, um Versuche mit einem funkentelegrafischen Apparat anzustellen. Unter den Passagieren befanden sich zwei Frauen. Nach einer Stunde fing die Funkstation Coltano einen S. O. S.-Ruf des Wasserflugzeuges auf, das in der Nähe der Insel Gorgona Havarie erlitten hatte. Ein Motorboot fuhr nach dem angegebenen Ort ab und der Zerstörer „Ciscino", der von Porto Ferraio unterwegs war, sichtete das auf dem Meere schwimmende Flugzeug. Der Zerstörer nahm die acht Deutschen auf und brachte sie nach Livorno.

Von Nah und Fern.

Noch ein Opfer in Siegelsdorf.

!! **Augsburg,** 20. Juni. Heute morgen erschoß sich der 40 Jahre alte verheiratete Generaldirektor der Papierfabrik Hogge A.-G. bei Kempten im Allgäu, Karl Matthies, der seinerzeit als Passagier im nächtlichen Unglückszug von Siegelsdorf bei Nürnberg mit dem Schrecken davon kam. Das furchtbare Erlebnis führte vor einigen Tagen zu einem vollkommenen Zusammenbruch seiner Nerven.

Blutiges Familiendrama.

:: **Bautzen,** 20. Juni. Ein blutiges Familiendrama hat sich in der vergangenen Nacht hier abgespielt. Nach einer Eifersuchtsszene schlug der 42 Jahre alte Zimmermann Karl Jaurisch seine Ehefrau mit einer Axt nieder und brachte ihr schwere Kopfverletzungen bei. Darauf flüchtete er in der Annahme, daß seine Frau tot sei, irrte stundenlang in der Stadt umher und stürzte sich schließlich die 30 Meter hohe Spreetalbrücke hinab. Mit zerschmetterten Gliedmaßen blieb er unten liegen. Die Frau befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Festnahme eines reisenden Scheckschwindlers.

:: **Neusalz** (Oder), 20. Juni. Am Dienstag suchte in einem hiesigen Industrieunternehmen ein elegant gekleideter Fremder, der für 200 Mark Waren gekauft hatte, auf einen von ihm in Zahlung gegebenen Scheck auf den Barmer Bankverein in Düsseldorf im Gesamtbetrage von 600 Mark 400 Mark in bar ausgezahlt zu erhalten. Als man Verdacht schöpfte und feststellte, daß der Scheck wertlos war, wurde der Fremde festgenommen. Er war im Besitz großer Geldmittel. Es sind ihm bereits ähnliche Betrugsfälle nachgewiesen worden. Er nannte sich Ludwig Bisenwald aus Düsseldorf. In Berlin hat er unter dem Namen Wieser gearbeitet.

Schwere Anklagen gegen den französischen Handelsminister Bokanowski.

— **Paris,** 20. Juni. Das neugegründete Blatt „Ami du Peuple" und die „Autorité" erheben gegen Handelsminister Bokanowski den schweren Vorwurf, durch Bestechungsgelder einen Steuerhinterziehungsskandal niedergeschlagen zu haben. Den genannten Blättern zufolge habe die pharmazeutische Fabrik Chatelain mehr als fünfzehn Millionen Franken Kriegsgewinne hinterzogen, und als diese Tatsache den Steuerbehörden zur Kenntnis und zur Untersuchung kam den damaligen Berichterstatter der Finanzkommission der Kammer, Bokanowski, durch drei Schecks über je 10 000 Franken von März bis Mai 1921 bestochen. Durch die Vermittlung Bokanowskis sollen die Fälschungen in den Büchern verdeckt worden sein.

Südrußland von einem Wirbelsturm verheert.

— **Kowno,** 20. Juni. Aus Moskau wird gemeldet, daß in der Ukraine und Weiß-Rußland ein starker Wirbelsturm wütete. Die Städte Poltawa, Minsk und Chiele stehen unter Wasser. Die Telefonverbindung wurde unterbrochen. Die Schäden belaufen sich nach den bisherigen Schätzungen auf mehr als zwei Millionen Mark.

Feuersbrunst in der russischen Stadt Wolsk.

× **Moskau,** 19. Juni. In der Stadt Wolsk bei Saratow wütet eine Feuersbrunst. Mehrere Stadtteile sind niedergebrannt. Die Flammen, die durch starken Wind aufgepeitscht werden, greifen auf immer neue Stadtviertel über.

Ein chinesisches Dorf abgebrannt.

:: **Peking,** 19. Juni. Wie aus Tschifu gemeldet wird, brannte das in der Nähe der Stadt gelegene Dorf ab. 300 Häuser fielen dem Feuer zum Opfer. 15 Menschen sind in den Flammen umgekommen. Es wird angenommen, daß die Ursache in Brandstiftung aus Blutrache zu suchen ist.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 21. Juni 1928.

z. **Das letzte Geleit.** Gestern morgen wurde die sterbliche Hülle des am Samstag abend verstorbenen Stadtrats Bernard Hölscher zu Grabe getragen. Ein unübersehbarer Trauerzug begleitete den Verstorbenen auf seinem letzten Weg und gab damit einen Beweis für die vielen Sympathien, deren er sich in allen Kreisen der Bürgerschaft erfreute. Auch die Seelenämter in der St. Georgskirche waren außerordentlich stark besucht. Während Herr Pfarrer Plaßmann, ein Bekannter der Familie Hölscher, das feierliche Levitenamt zelebrierte, wurden an den Seitenaltären von den Herren Pfarrer Hölscher u. Religionslehrer Schürmann Seelenmessen gelesen. In dem Trauerzuge, der sich dann vom Sterbehause in der Neustraße aus in Bewegung setzte, sah man als Vertreter der Stadt die Herren Oberbürgermeister Dr. Schmitz, Bürgermeister Brockhoff und Beigeordneter Dr. Kaut und fast sämtliche Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums, ferner sämtliche Mitglieder der Stadt Bocholt, darunter die Gilde des Verstorbenen, die Schuhmacher-Zwangsinnung und den Gesellenverein mit ihren Fahnen sowie den Vorstand der Kevelaer-Bahnprozession. Als Vertreter der Handwerkskammer Münster nahm Herr Syndikus Schürmann an der Beerdigung teil, auch mehrere auswärtige Innungen waren durch Abordnungen vertreten. So nahm der mit zahlreichen Kränzen geschmückte Leichenwagen seinen Weg zum Friedhof, wo der Kirchenchor St. Georg seinem verstorbenen Mitglied zum Abschied das Lied „Wie sie so sanft ruhen" zum Vortrag brachte. Möge der nach einem arbeitsreichen Leben reich an Erfolgen für seine Standesgenossen und Mitbürger Dahingeschiedene in Frieden ruhen!

r. **Eine Fettschmelzanlage der Bocholter Fleischer.** In einem Hause an der Schwanenstraße in der Nähe des Schlachthofes ist von der Einkaufs-Genossenschaft der Bocholter Fleischermeister eine mit den modernsten Maschinen ausgerüstete Fettschmelzanlage eingerichtet worden, in welcher neben erstklassigen Speisefetten auch ein hochwertiges Industriefett (Talg) hergestellt wird. Das neue Unternehmen kann insofern vorteilhaft arbeiten, als es das Fett von im nahen Schlachthof selbstgeschlachteten Tieren verarbeitet und dadurch die Transportkosten für Rohfett erspart. In eingeweihten Kreisen rechnet man mit einer günstigen Entwicklung dieses für Bocholt neuen Industriezweigs.

z. **Kath. Gesellenverein.** Wegen der Vorbereitung muß der politische Kursus am morgigen Freitag abend ausfallen. Er wird dafür am Freitag in der nächsten Woche stattfinden.

n. **M. G. V. „Sängerbund".** Auf verschiedene Anfragen teilt der Verein zur Aufklärung mit, daß das von ihm am Montag, den 25. Juni, abends 8,15 Uhr pünktlich zur Aufführung kommende Singspiel kein Filmstück ist. „Heidelberg, Lenz und Liebe" spielt sich auf der Bühne des Capitol-Theaters, die praktisch zum ersten Mal für eine derartige Aufführung verwendet wird, ab. Die Solo- und Chorgesänge werden von einem besonders hierfür zusammengestellten Orchester unter Leitung von Herrn Jos. Sieverding, begleitet. Damit die Aufführung pünktlich beginnen kann (8,15 Uhr) empfiehlt es sich, die Karten im Vorverkauf (Walk, Nobelstraße; Reuß, Neustraße) zeitig lösen zu wollen. Eine nochmalige Wiederholung kann nicht stattfinden.

n. **Kreuzbund.** Der diesjährige Familienausflug ist am kommenden Sonntag nach Rhede zum Jugendheim. Der Weg führt durch den Stadtwald. (Näheres siehe Anzeige.) Hoffentlich ist der Veranstaltung gutes Wetter beschieden, da sonst der Ausflug ausfallen muß. — Die kirchliche Feier des Patronsfestes ist am Montag, den 25. Juni, abends 8,30 Uhr in St Agnes, mit feierlicher Aufnahme und Predigt. — Nächste Männerversammlung Sonntag, den 1. Juli, nach dem Hochamte im Gesellenhaus (3. Eingang).

n. **Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Bocholt.** Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Deutsche Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Bocholt, einen Familienabend. Aeußerst zahlreich war man der Einladung gefolgt, so daß der große Saal des Arbeiterheims St. Paulus brechend voll war. Der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes Herr Gewerkschaftssekretär Göwert eröffnete die Veranstaltung mit einer kurzen Ansprache und gab seiner Freude Ausdruck über den so starken Besuch. Dank der guten Organisation wickelte sich das Programm reibungslos ab. Der Vortragskünstler, Herr Besch Mario aus Münster, der für die Veranstaltung gewonnen war, zeigte sich in bester Form. Vergessen waren für einige Stunden die Sorgen des Alltags und die Teilnehmer werden noch lange mit Genugtuung an diesen Abend zurückdenken. Zur Verschönerung der Veranstaltung beigetragen haben dann noch die Musik und die Tanzgruppe des Arbeitervereins St. Paulus, die dann auch wohlverdienten Beifall ernteten. Man darf ruhig sagen, daß der Deutsche Gewerkschaftsbund mit der Veranstaltung einen vollen Erfolg hatte.

Gräberfunde in Lankern.

Links von der Straße nach Dingden auf dem Gelände unmittelbar hinter der letzten Ziegelei vor der Ortschaft Dingden werden seit einiger Zeit unter Leitung des Landesarchäologen Dr. Stieren, Münster Ausgrabungen vorgenommen, bei denen man manche interessante Entdeckung gemacht hat. Durch zufällige Urnenfunde an dieser Stelle kam man schon vor Jahren auf die Vermutung, daß hier eine Reihe alter Grabstätten vorhanden sein müsse, eine Annahme, die sich jetzt zu bestätigen scheint. In der oberen Sandschicht zeichnen sich mehrere dunklere Flächen ab, in denen man Gräber erblicken muß. Aus der ganzen Anordnung geht hervor, daß wir hier eine ganze Friedhofsanlage vor uns haben. Auch sind verschiedene Doppelgräber vorhanden. Eine archäologische Neuheit trat hier insofern zutage, als die Gräber mit Kreisen umgeben sind, die sich ebenso wie diese selbst durch ihre schwarze Färbung von dem umliegenden Sandboden abheben. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, darin die Reste von Anpflanzungen zu Ehren der Toten zu sehen, zumal die Kreise nicht überall geschlossen sind, sondern stellenweise Oeffnungen aufweisen ähnlich den Eingängen zu den Grabstätten unserer Friedhofsgruften.

In einzelnen dieser Gräber findet man auch sogenannte Beigaben, die man den Toten mitgegeben hat, vor allem in Form von Perlen. Es handelt sich um kleine porzellanartige Perlen, die z. T. bunte Zeichnungen aufweisen. Hier und da findet man auch noch Reste von Pferdezähnen. Bekanntlich bestand bei unseren Vorfahren die Sitte, dem Toten sein Leibroß mit ins Grab zu geben.

Man vermutet, daß es sich an dieser Stelle um Grabstätten aus der Merowingerzeit handelt.

Daß diese Gegend für den Altertumsfreund überhaupt interessant und ergiebig ist, beweisen verschiedene andere Funde, die unabhängig von den oben erwähnten Ausgrabungen gemacht wurden. So fand Herr Orthaus, Bocholt auf dem Gelände der Ziegelei Orthaus und Tacke an der Dingdener Chaussee das Schulterblattstück eines Sauriers aus dem Dilluvium, außerdem eine Reihe von Haifischzähnen mit vollständiger Politur und einige Wirbel mit guterhaltener Knochenstruktur. Im Provinzialmuseum in Münster befindet sich die tadellos erhaltene Wirbelsäule eines Sauriers, die von dem gleichen Herrn gefunden wurde.

So liefern auch manche Funde in unserer engeren Heimat lehrreiche Beiträge zur Erforschung einer fernen prähistorischen Vergangenheit des Westmünsterlandes, die vor allem den Archäologen beschäftigen, aber auch für jeden Heimatfreund von Interesse sein dürften.

* * *

n. **Biemenhorst,** 20. Juni. **Sommerfest.** Die Schützen-Gesellschaft feiert am kommenden Sonntag ihr diesjähriges Sommerfest in althergebrachter Weise. Gefeiert wird auf dem Gehöft des Herrn Bernhard Möllenbeck. Möge das Fest einen harmonischen Verlauf nehmen.

h. **Suderwick,** 20. Juni. **Schützenfest.** Am Sonntag und Montag feierte der hiesige Schützenverein sein Sommerfest. Glücklicherweise ließen sich die Mitglieder nicht stören durch das grämliche Gesicht, das der Wettergott aufgesetzt hatte. Stramme Marschmusik geleitete die Teilnehmer Nachmittags auf die Festwiese zum Flatterschießen. Flatterkönig wurde Herr Heinrich Nonterink. Ein gemütlicher Abend schloß sich an. Montag früh 6 Uhr war Wecken. Um 8,30 Uhr zog der Verein durchs Dorf hinaus zur Vogelstange. Dieser einsetzende Regenfälle konnten der guten Stimmung nichts anhaben. Nach einem Aufwand von viel Pulver und Blei fiel der Vogel gegen 1 Uhr. Der glückliche Schütze war Herr Hermann Kock. Für ihn und seine Eltern brachte der Tag noch doppelte Freude. An ihm vollendete die Großmutter, Frau Johanna Kock, ihren 80. Geburtstag. Königin wurde Fräulein Klara Jansen. Den weiteren Hofstaat bildeten Fräulein Grete Bernsen, Fräulein Thea Wallrad, Fräulein Paula Kortenhorn, ferner die Herren Ludger Jansen, Willi Bernsen und August Booms. Bei schönstem Wetter zog der Festzug um 15 Uhr durchs Dorf nach dem Festsaal. Vorher nahmen die Majestäten noch die Front ab. Der eigentliche Festabend nahm einen in jeder Hinsicht schönen Verlauf. Gegen 11 Uhr veranstaltete man eine Fackelpolonaise auf dem Hellweg, die sehr viel Schaulustige aus Suderwick und Dingerio herbeigelockt hatte. So konnte jeder Festgast den Eindruck mit nach Hause nehmen, daß der Vorstand wiederum alles getan hat, um einen schönen Verlauf des Festes zu gewährleisten.

l. **Anholt,** 21. Juni. **Jungmänner-Ring.** Zu seiner Aufgabe hat der Jungmänner-Ring es sich u. a. gesetzt, das Volkslied zu pflegen. Bei den heutigen Auswüchsen, die das Lied in den „Schlagern" zeitigt, hört man gute, alte Volkslieder selten. Um diese nun wieder mehr zur Geltung zu bringen, hält der Jungmänner-Ring heute abend um 8,30 Uhr im oberen Saale Drecker einen Gesangabend ab. Alle Jünglinge über 17 Jahre, Werkjugendler und Gesellen, sind hierzu herzlichst eingeladen. Liederbücher sind mitzubringen.

l. **Anholt,** 20. Juni. **Abschiedsfeier im kath. Arbeiterverein.** Zu einer eindrucksvollen Veranstaltung gestaltete sich die Abschiedsfeier, die der kath. Arbeiterverein Anholt am Sonntag seinem scheidenden Präses, Herrn Rektor Heling, widmete. Nach einem gemeinschaftlichen Lied begrüßte der Vorsitzende des Arbeitervereins, Herr Heinr. Strucken, die Erschienenen, besonders den Redner, Herrn Bezirkspräses Kaplan Mertens, Bocholt. Herr Strucken wies darauf hin, daß der heutige Tag für den Arbeiterverein ein Tag von großer Bedeutung sei. Gelte die Veranstaltung doch dem Abschied des Präses, der in den 16 Jahren seines Hierseins dem kath. Arbeiterverein stets sein Interesse entgegen gebracht habe. In den Wirren der Nachkriegs- und Inflationszeit habe er den Verein durch alle Stürme geführt. Ein besonderer Dank gebühre dem Präses für seine fruchtbringende Arbeit, die er in all den Jahren besonders auf seelsorgerischem Gebiete geleistet habe. Unter seiner Initiative habe das religiöse Leben im Verein stets geblüht. Ihm sei es auch zu verdanken, daß die segensreiche Einrichtung der Exerzitien, die er in Anholt geschaffen habe, auch den Arbeitervereinsmitgliedern zugute gekommen sei. Seiner Tatkraft sei es auch zuzuschreiben, daß der Verein wieder eine Gesangabteilung besitze. Nach diesen Einführungsworten des Vorsitzenden folgte ein Lied der Gesangabteilung. Darauf nahm der Bezirkspräses, Herr Kaplan Mertens, das Wort zu seinem Vortrag. In fesselnden und anregenden Ausführungen sprach er über Ziele und Aufgaben der kath. Arbeiter- bezw. Standesvereine. Er legte dar, welche Aufgaben den Arbeitervereinen in der heutigen Zeit schwerster sozialer Mißstände erwachsen. Die kath. Arbeitervereine wollen Aufbrucharbeit leisten im Dienste der Arbeiterstandwerdung. Sie wollen die Arbeiterschaft auf die Ziele hinweisen, wollen ihnen richtunggebend vorangehen, wollen sie anhalten und begeistern zu tatkräftiger Mitarbeit im Dienste der Standesbewegung. Unsere Standesvereine sind in erster Linie religiöse Vereine. Unsere Religion ist uns nicht nur eine Sonntägsmorgenangelegenheit, sondern soll unser ganzes Leben auch nach seiner wirtschaftlichen und politischen Seite durchdringen. Daher müssen wir in unseren kath. Standesvereinen zunächst uns selber religiös voran bringen, müssen wirklich ganze Katholiken werden. Je mehr wir in unseren Vereinen die Arbeit in diesem Sinne gestalten, umso segens- und erfolgreicher wird sie sein. Standesbewußtsein und Familiensinn sind die Ziele, denen die katholischen Arbeitervereine unter den heutigen Verhältnissen ihre ganze Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Beachtenswerte und verständnisvolle Worte fand der Referent für die Nöte der heutigen Jugend. Die so leichthin über die Jugend von heute schimpfen, legen sich durchweg keine Rechenschaft darüber ab, daß gerade durch Verfehlungen des jetzt in der Vollkraft stehenden Geschlechts, die Jugend in eine gewisse, geradezu feindliche Haltung gedrängt wurde. Es steckt in ihr viel Kraftgefühl, Glaube an das Gute, an das Heldenhafte und Wille zur Einordnung in die Gemeinschaft, die sich zuletzt wegen gewaltsamer Verdrängung ganz abwegig in Sport-, Theater- u. Kinobetrieb äußern. Man soll sich deshalb bemühen, der Jugend Verständnis entgegenzubringen. Lebhafter Beifall dankte dem Herrn Bezirkspräses für seine fesselnden und verständnisvollen Darlegungen. Nach einem weiteren Liedervortrag der Gesangabteilung ergriff darauf der Präses des Arbeitervereins, Herr Rektor Heling, das Wort. Er beleuchtete kurz die Geschichte des Arbeitervereins in den 16 Jahren seines Hierseins und gedachte dabei besonders der verstorbenen früheren Vorstandsmitglieder und der Mitglieder, die im Kriege gefallen sind. Mit dem Wunsche, daß der Anholter Arbeiterverein weiterhin wachsen, blühen und gedeihen möge, schloß er seine Ausführungen. Als Andenken überreichte der Präses darauf dem Verein seine Photographie. Der Vorsitzende dankte ihm im Namen des Vereins für das sinnige Geschenk. Mit der gemeinschaftlich gesungenen Papsthymne fand die Feier darauf ihren Abschluß.

* **Raesfeld,** 20. Juni. **Verkehrsunfall.** Im Zuge der Provinzialstraße Borken — Dorsten direkt mitten in unserem Ort ist eine ganz unübersichtliche scharfe Kurve; die am Dienstagmorgen dem Likörfabrikanten C. aus Stadtlohn zum Verhängnis wurde. Aus der Richtung Dorsten kam ein Personenwagen und aus der Richtung Borken kam C. mit dem Lieferwagen. Ein Ausweichen war in dieser Kurve nicht mehr möglich. Das Auto beschädigte das Gebäude des Fahrradhändlers R. und steuerte direkt auf den Tank los. Letzterer flog mit starkem Knall an die Erde; er war glatt abgebrochen. Das Auto selbst hat nur leichte Beschädigungen erlitten. Wer das Unglück verschuldet hat, wird durch die polizeilichen Ermittlungen wohl festgestellt werden können. — Mit dem Bau der neuen Chaussee Raesfeld — Marbeck wird diese schwere Menschen- und Autofalle verschwinden, was von allen Raesfeldern und nicht zuletzt auch von allen Chauffeuren freudig begrüßt wird.

* **Stadtlohn,** 20. Juni. **Aus dem Stadtparlament.** Die Stadtverordneten genehmigten die Aufnahme einer Anleihe von 100 000 Mark für Kleinwohnungsbau, Ankauf von Grundstücken, Beschäftigung arbeitsloser Tabakarbeiter auf dem Hilgenberge und dergl. — Dann wurde beschlossen, den über 7 Prozent hinausgehenden Zinssatz für Hausbau-Darlehen auf die Stadt zu übernehmen. — Die Verkabelung des Ortsnetzes wurde nach dem vom Magistrat und von der Lichtkommission vorgelegten Plan, dessen Ausführung etwa 27 000 Mark kosten wird, genehmigt; das Geld kommt aus der Lichtkasse.

* **Rheine,** 20. Juni. **Auto-Ueberfall.** Am Sonntag abend fuhren von Rheine aus gegen 10,30 Uhr zwei Autos in Richtung Hörstel. Zwei Kilometer vor Hörstel sah der Chauffeur des ersten Wagens plötzlich ein funkelnagelneues Fahrrad auf der Straße liegen und zwar so, daß ein Ausweichen nach rechts oder links unmöglich war. Der Chauffeur fuhr aber wegen des starken Nebels sehr vorsichtig, so daß er den Wagen noch vor dem Hindernis zum Halten bringen konnte. In der Meinung, einen Unglücksfall vor sich zu haben, sprang er aus dem Wagen zu etwaiger Hilfeleistung. Inzwischen war auch der zweite Wagen herangekommen und zum Stehen gebracht worden. In diesem Augenblick sprangen drei jüngere Burschen aus dem Dunkel hervor und schlugen mit schweren Eichenknüppeln auf die Autoinsassen ein. Dabei bekam der Chauffeur des ersten Wagens einen Schlag über den Kopf, der eine starke Blutung veranlaßte. Er setzte sich aber tapfer zur Wehr und wurde dabei von den Insassen der beiden Wagen derart energisch unterstützt, daß schließlich aus den Angreifern die Angegriffenen wurden, die nach allen Regeln der Kunst gründlich durchgebläut wurden und ihr Heil schließlich in der Flucht suchen mußten. Aus der Ferne eröffneten sie dann noch ein Steinbombardement auf die beiden Wagen, ohne aber großen Schaden anzurichten. Das Fahrrad wurde im Wagen mitgenommen und in Hörstel abgeliefert.

Vom Niederrhein.

— **Lokkum,** 20. Juni. **Schützenfest.** Trotz des regnerischen Wetters war das Schützenfest gut besucht und nahm einen schönen Verlauf. Am ersten Festtag regierte noch huldvoll und gnädigst König Johann Hansen, der hierin von der Königin Frau Fitt kräftig unterstützt wurde. Das am Morgen des zweiten Festtags beginnende Ringen um die neue Königswürde konnte der Schütze Josef Wellmann für sich entscheiden. Zur Königin erwählte sich der neue König Fräulein Wilhelmine Bovenkerk (Horstmann). Der Nachmittag brachte die feierliche Inthronisation, der sich der Rundmarsch durch die festlich geschmückten Straßen anschloß. Im Saale des Festwirts Busch herrschte am Abend wieder Hochbetrieb und recht lange blieben die Schützen in bester Stimmung zusammen.

— **Isselburg,** 21. Juni. **Stadtverordneten-Versammlung.** Am heutigen Donnerstag nachmittag 6,15 Uhr findet im Rathaussaal eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Mitteilungen, 2. Heizungseinbau in den Schulen, 3. Wahl der Beisitzer und Stellvertreter für das Mietschöffengericht, 4. Abnahme der Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 1926, 5. Entwässerung an der Kaiserhalle und Pflasterungen in der Feldmark, 6. Fremdenschulgeld. Im Anschluß an die öffentliche findet eine geheime Sitzung statt.

— **Empel,** 20. Juni. **Pferde-Ausstellung des Kreises Rees.** Am Dienstag nachmittag fand in Empel die vom Pferdezuchtverein des Kreises Rees veranstaltete Ausstellung statt, zu der von 65 Züchtern 111 Tiere (einschließl. der Saugfohlen) und 9 Familien angemeldet waren. Leider war das Wetter der Veranstaltung wenig günstig. Der wiederholt einsetzende Regen beeinträchtigte den Besuch der Interessenten nicht unwesentlich, so daß der Verkehr auf dem großen Platze sich nicht in den lebhaften Formen abwickelte wie in früheren Jahren. Die Schau legte erneut Zeugnis ab von dem hohen Stande der Pferdezucht im Kreise Rees, der als vorbildlich gelten kann.

— **Wesel,** 20. Juni. **Vermißt.** Seit Montag, den 11. Juni wird der einzige Sohn der Eheleute Claaßen aus Uedemerbruch vermißt. Der junge Mann begab sich an dem Tage zur Kirmes in Xanten, von wo aus er nach Wesel fuhr um Einkäufe zu machen. Von dieser Reise ist er bis heute nicht zurückgekehrt. Die Eltern leben in guten Verhältnissen, so daß man annehmen kann, daß der Sohn, wenn nicht verunglückt, Werbern in die Finger gefallen ist. Angaben werden an die nächste Polizeibehörde oder die Eltern erbeten.

— **Rheinberg,** 20. Juni. **Verkehrsunfall.** Der Viehaufkäufer Wüsthoff aus Duisburg wurde auf der Xantener Straße in der Nähe der Wirtschaft Grenz von einem Auto angefahren. Er erlitt schwere Verletzungen, so daß er sich zu einem Arzt in Behandlung begeben mußte. Das Auto fuhr, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, davon.

Ernähre Dein Kind richtig! Gib ihm **Kufeke** und frische **Milch!**

Die hervorragenden Eigenschaften von „Kufeke" sind weltbekannt, die Erfolge unerreicht. Dabei ist „Kufeke" billig. Die für eine Mahlzeit benötigte Menge Kufeke für ein Kind bis zu 6 Monaten kostet **3 Pf.**

Turnen, Sport und Spiel.

:: **B. J. C. 1900.** Da der Gegner der zweiten Mannschaft und ersten Jugend-Mannschaft ausblieb, fand am vergangenen Sonntag nur das Spiel der ersten Mannschaft gegen die Kreisligamannschaft von Tura Duisburg statt und zwar auf dem Sportplatz des Turnvereins Bocholt, den dieser Verein in anerkennenswerter Weise wiederum zur Verfügung stellte. Es gelang den Gästen ein 4:2-Sieg, der in dieser Höhe keineswegs verdient ist und dem Spielverlauf auch durchaus nicht entspricht. In technischer Beziehung waren die Schwarz-Gelben ihrem Gegner mindestens ebenbürtig, doch da infolge des gänzlichen Versagens ihres Sturmes die sehr zahlreichen und sicheren Torgelegenheiten unausgenutzt blieben, so mußten sie eben die unverdiente Niederlage hinnehmen. Die ganze erste Halbzeit gehörte dem Platzverein, der dauernd im Angriff liegt und seine klare Ueberlegenheit auch trotz vieler noch ausgelassener Torchancen in dem Halbzeit-Ergebnis von 2:0 zum Ausdruck bringen kann. Erst in der zweiten Spielhälfte kommen die Gäste langsam auf, ohne jedoch sichtlich überlegen zu werden. Durch einen Strafschuß kommen sie zu ihrem ersten Erfolg und ein weiterer Strafstoß, der von 1900's Torhüter ins eigene Netz geschlagen wird, bringt ihnen den billigen Ausgleich. Noch zwei weitere Treffer müssen sich die Schwarz-Gelben gefallen lassen, die sie bis zum Schlußpfiff trotz starken Drängens nicht mehr aufholen können.

:: **Sportklub 1926, Jugend-Abteilung.** Sonntag hält der Gau Wesel seinen Jugendopfertag in Rees ab. Die erste Jugend kämpft dort mit Friedrichsfeld erste Jugend um den Wimpel des deutschen Fußballbundes in folgender Aufstellung: Hogenkamp 1, Elsweier, Berendsen, Schmeink, Schaffeld, Hogenkamp 2, Brüggemann 2, Ehlting, Weidemann, Nienhaus, Bohle. Vor dem Spiel finden die gymnastischen Uebungen statt, an der sämtliche Jugendliche und Schüler des Vereins teilnehmen werden. Abfahrt mit Autobus 9,30 Uhr vom Vereinslokal aus. — In dieser Woche finden wieder die Uebungen am Mittwoch abend und Freitag vor der Versammlung statt. Wer nicht daran teilnimmt und die Uebungen nicht kann, fährt natürlich nicht mit nach Rees.

Unterricht in Buchhaltung
einfach und doppelt (deutsch, ital. und amerikanisch), Bankkontokorrent, Kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsel- u. Scheckverkehr, Stenographie, Maschinenschreiben, Rundschrift, Schönschreiben, Deutsch, Französisch u. Englisch (Grammatik u. Konv.) Handels-Hochschulbildg. und Auslandspraxis. Vorbereitung für Prüfungen.
Jul. C. Schmitz. Dingden i. W.

Jucksin tötet Hunde-, Bett-, Hühner-**Flöhe** ½ Paket 0,85 ¹/₁ Paket 1,60 Zu haben **Drog. Bruns.** Nordstraße 22.

Verkaufen am **Samstag morgen** ½9 Uhr bei Overbeck am Güterbahnhof
70—100 Stück prima Oldenburger Schweine.
Friedr. Buers u. Dietr. Kroezemann.

Wohnung!
4—5 Zimmer evtl. mit Nebenräumen gegen hohe Miete per sofort in Bocholt oder Umgegend gesucht.
Schriftliche Angebote unter C5108 an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Für die Badesaison:
Bade-Artikel, Bade-Seifen, Gummi-Schwämme, Frottier-Artikel, **Bade-Hauben, Luffa-Artikel, Toilette-Artikel: Hautcreme, Puder. Parfümerien.**
Drogerie Bruns, Nordstr. 22.

Bemberg-Seidenstrümpfe „Goldstempel" in schönen Farben.
Besondere Gelegenheit
Pr. **2.75**
Meine Reklame — Ihr Vorteil!
ÖWENSTEIN

Darstellung eines Fußes mit Gewölbehalter.

Müde, schmerzende Füsse sind auf das **Fehlen** geeigneter od. auf d. Verwendg. **ungeeigneter** Hilfsmittel zurückzuführen. Tragen Sie m. für **Senk-, Spreiz- u. Knickfuß** nach **Fußabdruck** zur Herstellung kommenden **Gewölbehalter** und Sie werden **nicht** zu klagen haben. Bin **unverbindlich** zu sprechen in:

Darstellung eines Senkfußes ohne Gewölbehalter.
Bocholt Freitag, den 22. Juni, abends v. 5—8 Uhr Samstag, „ 23. Juni, morg. v. 9—2 Uhr **Hotel Logemann**
Ph. Steuer Sohn, Werkstätte f. sanit. Spezialartikel Konstanz (Baden) Wessenbergstr. 15/17 Liefere an alle Krankenkassen

Moos-Torfstreu und Torfmull liefert Torfstreuverband **W. Tiggemann, Münster i. W.,** Fernsprecher 3388.

Im **Ausverkauf** billige Linoleum und Stragula-**Teppiche** Der billigste Bodenbelag. Quadratmeter von **1.68 Mk.** an Auch abgepaßte Teppiche. **ZAUDY Wesel**

Morgen schon lesen Tausende, wann und wo sich eine **fabelhaft billige Einkaufsgelegenheit** zur Versorgung mit Manufaktur-, Mode- und Konfektionswaren bietet. Wer sich überzeugen will, komme und kaufe dann. —



Nach kurzer Krankheit entschlief sanft im Herrn unser liebes Töchterchen und Schwesterchen

Karola

im Alter von fast 1 Jahr.
Um stille Teilnahme bitten:

Johann Enck und Frau
Auguste geb. Roeting.

Rhede, den 19. Juni 1928.
Die hl. Messe findet statt am Samstag, den 23 Juni 1928 morgens 7½ Uhr, darauf die Beerdigung vom Sterbehause aus, wozu hiermit frdl. eingeladen wird.

Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Reichsbankobergeldzähler a. D.
Fritz Dekmann
findet am Freitag, 22. Juni d. J. vorm. ½9 Uhr in der St. Georgius-pfarrkirche statt, wozu frdl. eingeladen wird

---

Vivat Vivat
ALOIS!
Unserm allverehrten Vereinswirt
Herrn Alois Overbeck
zu seinem heutigen **Namensfeste**
die herzlichsten Glückwünsche
und ein dreifach donnerndes
„Gut Flug!"
Gewidmet vom Brieftaubenliebhaber-Verein **„Unser Stolz".**

Einladung
zu einer öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung auf:
Donnerstag, den 21. Juni 1928 nachmittags 6½ Uhr, im Rathaussaale.

Tagesordnung:
1. Mitteilungen.
2. Heizungseinbau in den Schulen.
3. Wahl der Beisitzer und Stellvertreter für das Mie schöffengericht.
4. Abnahme der Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 1926.
5. Entwässerung an der Kaiserhalle und Pflasterungen in der Feldmark.
6. Fremdenschulgeld.
7. Geheime Sitzung.

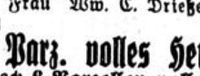
Isselburg, den 18. Juni 1928.
Der Bürgermeister: Schönschecke.

Bekanntmachung.
Der Haushaltsvoranschlag der Stadtgemeinde Isselburg für das Rechnungsjahr 1928 liegt vom 20. ds. Mts. ab 8 Tage lang zur Einsicht der Eingesessenen offen.
Isselburg, den 18. Juni 1928.
Bürgermeister: Schönschecke.

Heugrasverkauf.
Am Samstag, den 23. Juni nachm. 5½ Uhr läßt Frau Ww. C. Drießen auf dem Rosenberg

41 Parz. volles Heugras

und hiernach **6 Parzellen volles Heugras** hinter der Spinnerei Kaiser Friedrich-Str. öffentlich, meistbietend auf Kredit verkaufen.
Fritz Pottmeyer.
Bocholt, den 20. Juni 1928.

Achtung  **Holl. Fische**

Jeden Donnerstag und Freitag zu haben, prima holl. **Große, Mittel u. Bratschellfische, Steinbutt und Kabeljau. Prima neue holl. Matjesheringe Stück 10 Pfg.**
Neue runde u. Mäuse-Kartoffeln.

Jakob Goedhart,
Obsthandlung
Langenbergstr. 13. Telefon 2589.

Habe **Freitag, den 22. Juni,** eine größere Sendung prima

6–10 Wochen alte Schweine

ab Stall zu verkaufen zu billigsten Tagespreisen.
Friedr. Buers, Dingden,
Bahnhofstr. 5.



Schuhmacher-Zwangsinnung Bocholt.
Unser Ehrenobermeister
Herr
Bernhard Hölscher
ist gestorben.

Er war Gründer und eifriger Förderer unserer Innung.

Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Auf vielseitigen Wunsch
Montag, den 25. Juni, abends 8¼ Uhr im Capitol-Theater Bocholt: Wiederholung des heiteren 3akt. Singspiels
„Heidelberg, Lenz und Liebe"
von Herm. Marzellus.
Karten: Balkon 1.50 RM., Parkett 1.— RM. im Vorverkauf in der Buchhandlung Johann Valk (Nobelstr.) und im Zigarrengeschäft Hans Reuß (Neustr.)
M. G. V. „Sängerbund" e. V.

Wünsche nach neuen Schuhen
die sich mancher bisher hat versagen müssen, können jetzt befriedigende Erfüllung finden.
Vom 21. bis 30. Juni
10 Werbetage
mit 10% Rabatt auf alle Schuhwaren
einschließlich Markenschuhe.
Jeder benutze diese günstige Einkaufsgelegenheit.
Schuhhaus Rekers
Osterstr. 14.

Günstig!
1 Limousine
(6-Cylinder, 6-sitzig)
bis Januar 1929 versteuert, billig abzugeben.
Anfragen unter C4885 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Trauerdrucksachen in kürzester Zeit bei **J. & A. Temming.**

---

3. Orden
Elisab. Schwiening
ist gestorben.

Kreuzbund
Sonntag, den 24. Juni
Familienausflug
nach Rhede z. Jugendheim, durch den Stadtwald. Abmarsch 2 Uhr von der ev. Kirche Radfahrer ½ 3 von Telahr. Züge fahren 1.43 und 3.15.
Für Milch und Gebäck sowie frohe Unterhaltung ist gesorgt. Preisschießen, Sacklaufen, Volksbelustigung. Zur Deckung der Unkosten werden 10 Pfg. erhoben. Bei schlechter Witterung fällt der Ausflug aus.
Die kirchliche Feier des Patronsfestes ist am Montag, den 25. 6. 8½ Uhr in St. Agnes, mit feierlicher Aufnahme u. Predigt.
Nächste Männerversammlung Sonntag, d. 1. 7. nach dem Hochamt im Gesellenhaus (3. Eingang.)
Der Vorstand.

Jungfrauenkongregation St. Georg
Für die verstorbene Kongreganistin
Maria te Wiele
ist die hl. Messe Freitag, den 22 Juni ½7 Uhr.

Neu eröffnet
Reichardt
Nordstraße 12.
Kakao-Pralinen, Schokoladen.
Größte Auswahl, ca. 150 verschied. Pack. nur beste Qualitäten zu mäßigen Preisen. Bei größ. Abnahme
10% Rabatt.
Hoevels Kaffee
beliebte Sorten von 3,— bis 4,50 Mk.
Tee
ostfr. Mischung Pfund 5,50 Mk.
Bis Ende Juni verabfolgen wir zur Einführung auf 1 Pfd. Kaffee, Kakao oder Tee
1 Tafel 100 gr. Reichardt Schokol. gratis.

Kronleuchter
für **Gas** und **Elektr.** hat abzugeben
Hemdenerstr. 11.

Ia. Dortmunder Exportbier
Großbrauerei, die zur Stillegung gelangt hat noch einige tausend Hektoliter feinsten Exportbieres an solvente Großabnehmer sofort günstig abzugeben.
Angebote unter B5039 an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Ia. Käselab
Ia. Käsefarbe
Ia. Butterfarbe
empfiehlt
Drogerie
Gebr. Steiner
Markt 8.

Wohn- und Schlafzimmer
mit voller Kost an zwei Herren in besser. Hause per sofort **zu vermieten.**
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Tannenhäuschen
Restauration & Luftkurort
Schönster Ausflugsort
in der Nähe Wesels. Große Garten- und Waldanlagen für Ausflügler sehr zu empfehlen. Sonntags und Mittwochs Konzert. Gemütlicher Tagesaufenthalt bei billigster Berechnung. Eigener Autobus, 15 Personen fassend. Gesellschaftsfahrten an Wochentagen Hin- und Rückfahrt 30 Mk. Auch kann Tannenhäuschen von Station Blumenkamp in 20 Minuten erreicht werden. Anruf 2264 Wesel.
Zu regem Besuch ladet freundl. ein
J. Hetzel.

Zur Erstkommunion!
Gebetbücher
in riesiger Auswahl, zu billigsten Preisen.
Kommunion-Andenken.
Alois Valk,
Osterstraße.

Feinster Citronenmost
ist erfrischend und gesund.
¼ Liter-Fl. 1.75
lose Ltr. 2.—
Drogerie Maaß,
Osterstr. 22. Telefon 3328.

Innensteuer-Limousine
Renault 39 PS 4–5sitzig 25000 km. gelaufen, fachmännisch, einwandfrei gepflegt, wegen längerer Krankheit preiswert zu verkaufen.
Näh. zu erfrag. z. Zt. **Nordallee 72 Bocholt.**

Schlosserlehrling
gesucht.
Everh. Reckert,
Maschinenschlosserei
Schoneberg.

Zum Verkauf des so beliebten **Salmo-Eises** werden
2 Herren
am liebsten mit Wandergewerbe gesucht.
Zu melden bei:
E. Ostheimer, Wesel
Niederstr. 28 II.

Mädchen
von 18 Jahr., das schon einige Kenntnisse im Haushalt hat, sucht Stellung.
Paula Benning,
Schillstr. 2

Fleißiges, schulentlass.
Mädchen
für ganze Tage gesucht.
Ritterstr. 9
1. Etage.

Mädchen
von 17 Jahren sucht sofort Stelle, am liebsten in der Landwirtschaft.
Offert. unt. 3920 an die Geschst. d. Bl.

Herr sucht möbl.
Zimmer
in ruhiger Lage zum 15. Juli oder 1. August zu mieten.
Angeb. unt. C 5090 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Diese Woche verkaufe solange Vorrat folg. Artikel in nur anerkannt guten bestbewährten Fabrikaten beispiellos billig
H. Herren-Anzüge, Windjacken, Sommerjoppen, Oberhemde, Einsatzhemde, Binder, Fantasiesocken, Sportstrümpfe, Wollsocken, Hosenträger, Unterzeuge, seid. Trikotrücke, Schirme, Schlupfhosen usw.
Bis Samstag mittag 3 Uhr gebe ich trotz der bill. Grundpreise auf Anzüge noch
EIN! 20 Prozent Rabatt
Auf alle anderen Artikel gleich welcher Art bei Einkauf von RM. 3.- an 10 Proz. Rabatt. Das durch Einkauf ersparte Geld schnell und leicht verdient. Also jetzt schnell zugreifen.
W. M. Papenkort,
Bocholt, Leonhardstr.

Erstklassige Marken-Fahrräder
in allen Preislagen und Ausführungen. Reichhaltige Auswahl. Bei Barzahlung höchste Rabattsätze.
Daselbst erhalten Sie ihr altes Fahrrad **wie neu emailliert und vernickelt** in eigener Werkstatt, bei billigster Berechnung.
Franz Pattberg,
Rheinstraße 55 Hildeken.
Vertreter der Bismarck-Fahrräder.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich die noch auf meinem Lager befindlichen **Mähmaschinen,** allerbestes deutsch. Fabrikat, äußerst preiswert unter günst. Zahlungsbedingungen bei 5jähriger Garantie für Bruch und Verschleiß.
Empfehle den Herren Landwirten, ihre zu reparierenden Maschinen an folgende Stellen zu bringen:
Herrn **Wilhelm Tenk, Mussum,**
„ Schmiedemeister **H. Arping, Liedern,**
„ „ **Joh. Schleebusch, Loikum.**
Werde die Maschinen dort fachgemäß bis aufs kleinste Teil sauber und billig durchreparieren.
Mit der Bitte um geneigten Zuspruch zeichnet
Heinrich Brouwer, Maschinenbauer,
Isselburg.



Mein Konkurrent auf seinem „Fiat" kommt mir zuvor!

Ich muß mir auch endlich einen „Fiat" kaufen!

Hatten Sie nicht oft schon ähnliche Gedanken, wenn Sie auf Ihren Zug warten mußten oder wenn Sie nur die Hälfte Ihres Programmes ausführen konnten, weil Ihnen ein Wagen fehlte?

Neuer Abzahlungsplan für Fiat-Wagen

Anzahlung für den **4/20** PS in jeder Ausführung RM **900.-**

Rest in 6, 9, 12 oder 18 Raten von RM 196.- an einschl. Kasko- und Haftpflichtversicherung

Anzahlung für den **6/30** PS RM **1500.-**
Raten von RM 269.- an.

Verlangen Sie Drucksachen und Abzahlungsbedingungen!

Automobilzentrale
Wilhelm Härdrich
Ausstellungsraum: Königstraße 94 **DUISBURG** *Telef. 34421* *Fabrikbetrieb u. Büro Grabenstraße 53*
Größter Betrieb Westdeutschlands

Vertreter: **Walter Große, Wesel, Fusternbergerstr. 2.**



ohne Apparat

Schwerhörige
bei denen bisher **alles** versagt hat, versuchten als **Letztes** meine für **jeden** Grad Schwerhörigkeit und auf **alle** Entfernungen einstellbaren
Hörapparate
mit dem **verblüffenden** Ergebnis, daß sie infolge **klaren** Verstehens sich **leicht** unterhalten konnten. Probieren Sie meine Hörapparate und Sie werden über das Ergebnis **freudigst überrascht** sein. Kostenlose Vorführung in:



mit Apparat

Bocholt Freitag, den 22. Juni, abends v. 5–8 Uhr
Samstag, „ 23. Juni, morg. v. 9–2 Uhr **Hotel Logemann**

Ph. Steuer Sohn, Werkstätte f. sanit. Spezialartikel Konstanz (Baden) Wessenbergstr. 15-17 | Liefere an alle Krankenkassen

---

Im Ausverkauf ein großer Posten Cocos-Läufer Cocos-Teppiche laufende Mtr. von **1.68 Mk.** an bei **ZAUDY Wesel**

aufsgelegen-
waren bietet.

verkaufe solange Vorrat
nur anerkannt guten best-
katen bei-piellos billig
ge, Windjacken, Sommer-
nde, Einsatzhemde, Bin-
ken, Sportstrümpfe, Woll-
äger, Unterzeuge, seid.
irme, Schlupfhosen usw.
mittag 3 Uhr gebe ich
ndpreise auf Anzüge noch
Prozent Rabatt
ren Artikel gleich welcher
von RM. 3.- an 10 Proz
rch Einkauf ersparte Geld
ht verd ent. Also jetzt
W. M. Papenkort,
Bochol t, Leonardstr

klassige
-Fahrräder
gen und Ausführungen.
ltige Auswahl.
g höchste Rabattsätze.
ten Sie ihr altes Fahrrad
und vernickelt in eigener
gster Berechnung.
Pattberg,
he 55 Hildeken.
Bismarck-Fahrräder.

lter Saison verkaufe ich die
Lager befindlichen Mäh-
stes deutsch. Fabrikat, äußerst
ünst. Zahlungsbedingungen
tie für Bruch und Verschleiß.
erren Landwirten, ihre zu
chinen an folgende Stellen
Lenk, Mussum,
ster H. Arping, Liedern,
oh. Schleebusch, Loikum.
chinen dort sachgemäß bis
sauber und billig durch-
t geneigten Zuspruch zeichnet
rouwer, Maschinenbauer,
Isselburg.



en „Fiat" kaufen!
iche Gedanken, wenn
ßten oder wenn Sie
es ausführen konnten,
?
für Fiat-Wage
in jeder Ausführung
en von RM 196.- an
aftpflichtversicherung
S RM 1500.-
269.- an.
hlungsbedingungen!
ale
irdrich
G Fabrikbetrieb u. Büro
Grabenstraße 53
eutschlands
Fusternbergerstr. 2.
e
als
gkeit
in-
ter-
rate
gst
in:



mit Apparat
otel Logemann
n- 15417 Liefere an alle Krankenkassen
Wesel

Die Eröffnung neuer Strecken des Mittellandkanals.

Der Reichspräsident in Hildesheim.

× **Hannover,** 20. Juni. Reichspräsident von Hindenburg ist heute morgen in Begleitung von Ministerialrat Dr. Döhle im Salonwagen auf dem hiesigen Hauptbahnhof eingetroffen, um die Eröffnung der Strecke Hannover (Misburg) — Peine (Hildesheim) des Mittellandkanals vorzunehmen. Zu dem Empfang am Bahnhof hatten sich Reichsverkehrsminister Dr. h. c. Koch, Staatssekretär Gutbrod, Ministerialdirektor Göhre, sowie die Spitzen der Behörden, unter Führung von Oberpräsident Noske, eingefunden. Der Reichspräsident bestieg sofort nach seiner Ankunft, vom Publikum lebhaft begrüßt, den Kraftwagen und begab sich mit den ihn begleitenden Herren zunächst nach Hildesheim, um der alten historischen Stadt einen Besuch abzustatten.

Kurz nach 9 Uhr traf der Reichspräsident im Kraftwagen mit den Herren seiner Begleitung auf dem Hildesheimer Rathausplatz ein und wurde dort von dem Oberbürgermeister Dr. Ehrlicher feierlich empfangen. Hierbei wurde ihm von der Meisterschwimmerin Lotte Mühe ein Blumenstrauß überreicht. Er wurde dann in den Rathaussaal geführt, wo ihm der Ehrentrunk gereicht wurde.

Nach der Eintragung in das goldene Buch nahm Reichspräsident v. Hindenburg vom Erker des Oberbürgermeisterzimmers aus den Gesang der auf dem Marktplatz versammelten Hildesheimer Schuljugend entgegen. Hieran schloß sich die Besichtigung des neuen Kanalhafens bei Steuerwald. Nach Verabschiedung der Hildesheimer Herren fuhr dann Reichspräsident v. Hindenburg nach dem unteren Freihafen der großen Anderter Schleusenanlagen zur Betriebseröffnung des neuen Kanals.

*

Die Eröffnung der Hindenburg-Schleuse bei Anderten.

)(**Hannover,** 20. Juni. Im Pumpenwerk der Anderter Schleuse hatte sich zum Empfang des Reichspräsidenten eine stattliche Versammlung eingefunden. Nach 11 Uhr traf der Reichspräsident auf dem Dampfer „Breitenbach" ein. Stürmische Hochrufe begrüßten den Reichspräsidenten schon aus der Ferne und beim Betreten der Pumpenhalle. Reichsverkehrsminister Dr. h. c. Koch führte dann u. a. aus:

„Herr Reichspräsident! Meine Herren! Eine neue Teilstrecke des Mittellandkanals soll heute feierlich eröffnet werden, 44 Kilometer neuen Wasserweges sollen in das deutsche Verkehrsnetz eingefügt und in den Dienst der Wirtschaft gestellt werden. Hildesheim und Peine mit ihren rührigen Industrien erhalten heute unmittelbaren Anschluß an das westdeutsche Wasserstraßennetz. Sie können nunmehr ihre Güter unmittelbar in Binnenschiffe verladen und nach dem Westen unseres Vaterlandes, dem Ruhrgebiet sowie den Weserhafen und dem Weltmeere versenden oder von dort beziehen. Gewiß ein triftiger Anlaß zu freudiger Feier. Es hieße jedoch, die volle Bedeutung des heutigen Tages verkennen, wenn wir uns darauf beschränken wollten, nur den unmittelbaren Nutzen ins Auge zu fassen, den das Werk zu bringen verspricht, dessen Vollendung uns heute hier zusammengeführt hat, — so hoch wir auch diesen Nutzen veranschlagen mögen. Die Bedeutung des heutigen Tages liegt tiefer, wie schon die Anwesenheit von Ihnen, hochverehrter Herr Reichspräsident, sowie die Anwesenheit so zahlreich erschienener Führer der Wirtschaft und des politischen Lebens, von Vertretern der Presse und Behörden dartun. Meine Herren! Wie stand die Mittellandkanalfrage gegen Ausgang des Weltkrieges? Das Wasserstraßengesetz von 1905 hatte nur den westlichen Teil genehmigt. Die Querverbindung von Elbe und Weser blieb auf der Strecke zwischen Hannover und Magdeburg unausgeführt; das langjährige Verlangen nach einer Zusammenfassung der deutschen Wasserstraßen zu einem zusammenhängenden Wasserstraßennetz blieb unerfüllt. Noch riegelte ein Landrücken zwischen Hannover und Magdeburg den Wasserstraßenverkehr zwischen dem Westen und Osten ab und beengte die Binnenschiffahrt. So ist es nicht verwunderlich, daß die Eröffnung des westlichen Kanalstücks das Verlangen nach Schließung der Lücke immer mächtiger werden ließ. Und daß, nachdem die Verkehrserfahrungen des Krieges die Unhaltbarkeit dieses Zustandes besonders offenkundig gemacht haben, die Erkenntnis von der zwingenden Notwendigkeit, den Kanal über Hannover hinaus bis zur Elbe fortzusetzen, bald allgemein wuchs und gefordert wurde. Dieser Einsicht folgend ordnete der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten schon im Jahre 1917 trotz der durch den Krieg bedingten Erschwernisse Vorarbeiten für den Weiterbau des Kanals an. Die Arbeiten standen gegen Ende 1918 noch in ihren Anfängen. Als der unglückliche Ausgang des Weltkrieges die Aufgabe stellte, für die zurückkehrenden Frontkämpfer wirtschaftlich wertvolle Arbeitsgelegenheiten zu erschließen, entschloß sich Preußen, auf der Strecke zwischen Hannover und Peine, auf der damals bereits die Linienführung feststand, sowie am Hildesheimer Zweigkanal unverzüglich mit den Bauarbeiten zu beginnen. Man war sich dessen bewußt, daß die Vollendung des Mittellandkanals unaufschiebbar und zur wirtschaftlichen Festigung Deutschlands sehr wertvoll sei. Meine Herren! Am 1. April 1921 hat das Reich die Arbeiten von Preußen übernommen und in den Folgejahren unter Beteiligung Preußens allen entgegenstehenden Hindernissen zum Trotz zu Ende geführt. Es würde zu weit führen, im einzelnen die außerordentlichen Schwierigkeiten zu schildern, die sich der Durchführung der Arbeiten finanziell und technisch entgegengestellt haben und, die überwunden zu haben, uns mit Stolz auf die Vergangenheit und mit Zuversicht in die Zukunft blicken läßt. Es entspricht der Bedeutung des heutigen Tages und dieses Bauwerks, wenn wir dieser Schleuse einen Namen geben, der ein Symbol der unerschütterlichen Zuversicht in strenger Pflichterfüllung ist. Hochverehrter Herr Reichspräsident, ich habe die Ehre, Sie um Ihre Zustimmung zu bitten, daß die Schleuse bei Anderten vom heutigen Tage ab den Namen Hindenburgschleuse trage."

Der Reichspräsident erwiderte: „Ich nehme dieses Anerbieten an in der Hoffnung, daß die Schleuse und der Kanal nicht nur Handel und Gewerbe, sondern auch dazu dienen, die Einigkeit zu fördern, die Macht gibt, und durch Macht kann Recht kommen. Vielen Dank für die Ehrung, die mir zuteil wurde."

Damit war die Kanalstrecke, die größte Binnenschiffahrtsschleuse Europas eröffnet. Der Reichspräsident wohnte dann einem Vortrag an Hand des Schleusenmodells bei und begab sich dann wieder auf den Dampfer „Breitenbach," der nunmehr als erster Dampfer des eröffneten Kanals ins Oberwasser geschleust wurde. Ueber der Schleuseneinfahrt glänzt in großen goldenen Buchstaben der Name „Hindenburgschleuse". Nach Oeffnen des Klapptors fuhr der Dampfer schließlich hinaus in die neue Wasserstraße bis zum Wasserbaudienstgehöft, von wo sich der Reichspräsident mit seinem Gefolge im Kraftwagen nach dem „Tiergarten" zu einem Frühstück begab.

Rückreise des Reichspräsidenten.

)) **Lehrte,** 20. Juni. Reichspräsident von Hindenburg traf um 3,45 Uhr in dem reichgeschmückten Lehrte ein. Auf der Fahrt durch die Stadt wurde er von dem spalierbildenden Vereinen sowie den Schulkindern stürmisch begrüßt. Der Reichspräsident begab sich auf den Bahnsteig, wo er von dem Bürgermeister Cieseler begrüßt wurde. Kurz vor 4 Uhr verließ der Zug mit dem Reichspräsidenten den Bahnhof.

Goldenes Jubiläum der Landschaft der Provinz Westfalen.

Δ **Münster,** 20. Juni.

Mit Ende des Jahres 1927 konnte die Landschaft der Provinz Westfalen auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken und mit hoher Befriedigung für sich buchen, das erfüllt zu haben, was ihr eigentlicher Gründer, der „Bauernkönig" Schorlemer, ihr als Ziel gesetzt hatte: für die Erhaltung des heimatlichen Grundbesitzes zu wirken. Durch königlichen Erlaß vom 15. Juni 1877 ins Leben gerufen, begann sie ihre Geschäftstätigkeit mit dem ersten Semester 1878. Zunächst ein Privatverein mit Korporationsrechten und gewissen Privilegien, wurde ihr durch königliches Patent vom 18. September 1899 der Charakter einer öffentlich rechtlichen Kreditanstalt verliehen. Ihre Tätigkeit beschränkte sich zunächst auf die Provinz Westfalen, wurde aber 1882 auf die rheinischen Kreise Rees, Mülheim-Ruhr, Essen-Stadt und Land und Duisburg-Stadt, 1883 auf Waldeck und Pyrmont und 1925 auf das Land Lippe ausgedehnt.

Anläßlich des 50jährigen Bestehens hat die Direktion einen besonders sorgfältig bearbeiteten Geschäftsbericht herausgegeben, der in Tabellen und graphischen Darstellungen den Entwicklungsgang der Landschaft im einzelnen veranschaulicht.

Nach dem Rechenschaftsbericht, der vom Verwaltungsrat in der Generalversammlung am 15. ds. Mts. erstattet wurde, beträgt der Zugang an Neubeleihungen für 1927, die vorwiegend auf mittel- und kleinbäuerliche Betriebe entfallen, 5 567 890 Mark. Zu Beginn des Geschäftsjahres hatte die Landschaft mit der Ausgabe 6prozentiger Goldpfandbriefe begonnen. Bis Ende 1927 wurden 2 311 900 Mark 6prozentige Feingoldhypotheken eingetragen, von denen bis zum Jahresschlusse 11 000 Mark wieder gelöscht wurden. An 6prozentigen Goldpfandbriefen waren Ende 1927 2 300 300 Mark im Umlauf. Der Ende Juli einsetzende Umschwung auf dem Markt für Anlagepapiere machte es notwendig, wieder auf den 8prozentigen Pfandbrieftyp zurückzugreifen, da für 6prozentige Papiere keine Absatzmöglichkeit zu annehmbarem Kurse mehr vorhanden war. An 8prozentigen Feingoldhypotheken wurden im Berichtsjahre 4 599 700 Mark neu eingetragen, gelöscht 987 100 Mark, so daß ein Nettozugang von 3 612 600 Mark zu verzeichnen ist. Der Umlauf an 8prozentigen Goldpfandbriefen bezifferte sich Ende 1927 auf 21 854 400 Mark. Aus Mitteln der Golddiskontbank waren bis Ende 1926 4 072 920 Mark an Darlehen weitergegeben worden. Im Jahre 1927 kamen hinzu 2 656 290 Mark, und gelöscht wurden 163 210 Mark, so daß Ende 1927 ein Hypothekenbestand von 6 566 000 Mark vorhanden war. Der Bestand an 5prozentigen Roggenwerthypotheken, der sich Ende 1927 auf 387 837 Zentner belief, verringerte sich infolge Darlehnsrückzahlungen um 45 286 Zentner auf einen Bestand von 342 551 Zentner zu Ende des Berichtsjahres. An 5prozentigen Roggenpfandbriefen waren Ende 1927 noch 332 516 Zentner im Umlauf.

Der Aufwertungswert der Hypothekenforderungen aller Währung der kraft Rückwirkung oder Vorbehalt wieder auflebenden Hypotheken und Darlehnsforderungen betrug Ende 1927 rund 16 807 800 Mark. Von den für Rückzahlungen und Zinsen der Aufwertungsdarlehen eingegangenen Beträgen waren angelegt in Effekten (nach dem Wert vom 31. 12. 27) 425 000 Mark und in bar 375 703,29 Mark. An aufwertungsberechtigten Pfandbriefen alter Währung waren ultimo Dezember 1927 noch im Umlauf 276 574 200 Mark mit einem Goldmarkwert von rund 80 869 600 Mark.

Die Beleihungsgrenze für 8prozentige Goldpfandbriefdarlehen beträgt 33⅓ Prozent, für 6prozentige Goldpfandbriefdarlehen 40 Prozent des auf Grund des nachhaltigen Ertrages ermittelten Taxwertes.

Der Ueberschuß des Jahres 1927 wurde folgendermaßen verwandt: Betrieb 100 000 Mark, Eigentümlicher Fonds 50 000 Mark, Pensionsfonds 50 000 Mark, Rückstellungskonto 8158,69 Mark.

Der Direktion wurde Entlastung ausgesprochen.

Tagung des Reichsverbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften.

München, 19. Juni.

Der Präsident des Reichsverbands der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Verbandsdirektor Landesökonomierat Johannsen leitete den 41. Genossenschaftstag ein. Er gab einen Ueberblick über die wirtschaftliche Lage, wobei er ausführte, daß die Landwirtschaft, im allgemeinen betrachtet, eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation überhaupt nicht erfahren habe. Daß das Genossenschaftswesen hierdurch berührt worden ist, bezeichnete er als selbstverständlich. Sodann gab er seinem Dank an den Reichswirtschaftsminister Ausdruck und zwar dafür, daß es ihm gelungen sei, das landwirtschaftliche Notprogramm durchzubringen. Ob es gelingen werde, mit diesem Programm einen nachhaltigen Erfolg zu erreichen, stehe dahin.

Der Jahresbericht des Generalanwalts, des Regierungsrat Gennes, geht von dem landwirtschaftlichen Notprogramm aus, das bekanntlich 25 Mill. RM. zur Rationalisierung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens zur Verfügung gestellt hat. Durch diese Hilfsaktion darf aber die genossenschaftliche Selbsthilfe nicht um einen Schritt zurückgedrängt werden. Die den Genossenschaften gestellten Aufgaben, namentlich nach der Seite der Absatzorganisation, sind nicht leicht. Will man das Notprogramm und insbesondere die Absatzfrage mit Erfolg lösen, dann ist eine geordnete organische Zusammenarbeit der verschiedenen landwirtschaftlichen Interessenvertretungen unbedingt erforderlich. Die Bildung von Arbeitsausschüssen der landwirtschaftlichen Interessenvertretungen, wie sie in Hessen und Württemberg inzwischen erfolgte, ist deshalb zu begrüßen. Die Verwaltungsorgane des Reichsverbandes sind nach wie vor entschlossen und bereit, alles zu tun, um im Rahmen des Erreichbaren einem organisatorischen und wirtschaftlichen Zusammenschluß im deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen die Wege zu ebnen. Die Durchführung eines solchen Zusammenschlusses in den einzelnen Provinzen und Ländern führt zwangsläufig zur Vereinheitlichung in der unteren und in der oberen Instanz. Der Reichsverband steht nach wie vor in Einigungsverhandlungen sowohl mit den Genossenschaftsorganisation des Reichs-Landbundes als auch mit dem Generalverband der deutschen Raiffeisengenossenschaften. Die Verhandlungen haben einen starken Impuls erfahren durch den genossenschaftlichen Rationalisierungsfonds des Notprogramms, sie haben aber bisher noch zu keinem greifbaren Ergebnis geführt, insbesondere wegen der damit verknüpften finanziellen Schwierigkeiten. Die Dinge drängen einer Lösung entgegen. Hierbei darf das Genossenschaftswesen nicht Objekt, sondern es muß Subjekt bei der Gestaltung seiner künftigen Organisation sein.

Zur Preußenkassenfrage führt der Redner aus, daß der Reichsverband auf eine positive und sachliche Zusammenarbeit mit dem genossenschaftlichen Zentralkreditinstitut rechne und gern den Rückhalt anerkenne, den dasselbe der Geld- und Kreditorganisation des Reichsverbandes bisher gewährt habe. Die Gegensätze zwischen Genossenschaften und Handel haben sich verstärkt. Redner geht sodann auf die Frage der Bildung besonderer landwirtschaftlicher Kartelle ein und warnt davor, wieder neue Organisationen in die Welt zu setzen, während die genossenschaftliche Absatzorganisation vorhanden ist und nur des Ausbaues bedarf, um dasselbe zu leisten, was von den Kartellen erhofft wird.

Die Fußball-Meisterschaftsvorrunde geändert.

Der Deutsche Fußballbund hat die Termine zur Vorrunde neuerdings geändert. Die Spiele kommen am 8. Juli zur Durchführung und weisen folgende Paarungen auf:

In Hamborn: Preußen Krefeld — Tennis Borussia;
in München: Wacker München — Dresdner SC;
in Berlin: Hertha/BSC Berlin — Sportfreunde Breslau;
in Halle: Wacker Halle — Bayern München;
in Breslau: SC 08 Breslau — VfB Königsberg;
in Hamburg: Nordd. Meister — Schalke 04;
in Frankfurt: Sp. Vg. Köln-Sülz — Eintracht Frankfurt;
in Stettin: Preußen Stettin — Nordd. Zweiter.

Um die Norddeutsche Meisterschaft.

)) **Hamburg,** 20. Juni.

Hamburger Sport-Verein und Holstein Kiel sind ungeschlagen durch die Endrunde gekommen; das Zusammentreffen der beiden führenden Mannschaften bringt also die Entscheidung in der Frage nach dem Norddeutschen Meister. Wie aus Hamburg mitgeteilt wird, steigt dieses große Treffen am kommenden Sonntag in Hamburg.

Süddeutschland wehrt sich gegen Kalbs Bestrafung.

:: **Nürnberg,** 20. Juni.

Es war zu erwarten, daß die unverständliche Bestrafung des Nürnberger Internationalen Kalb noch ein Nachspiel herbeiführen würde. Der Anstoß ist jetzt durch den Protest des süddeutschen Verbandsgerichtes gegeben. Es verwahrt sich entschieden gegen das ungeheuerliche Vorgehen des DFB. Kalbs unmotivierte Bestrafung stellt in der Tat den tragischen Höhepunkt der Amsterdamer Tragödie dar.

Der DFB wird gut daran tun, schleunigst die Bestrafung, die weiter nichts ist, als eine sklavische Demütigung vor dem Ausland, zu streichen, will er sich nicht den Unwillen der ganzen deutschen Sportwelt zuziehen, die geschlossen hinter ihrem Mittelläufer steht — soweit man objektiven Blick und unbefangenes, gerechtes Empfinden hat.

*

Die bisherigen Zuschauer in Amsterdam.

Das Niederländische Olympische Komitee teilt aus Amsterdam mit, daß die Anzahl der zählenden Zuschauer bei den Hockeyspielen 54 275 und bei den Fußballspielen 249 677 Personen zugegen gewesen. Hinzu kommen noch 600 Presseplätze und die offiziellen Gäste.

Leichtathletik.

Westdeutschlands 800 m Läufer.

Nun sind auch die westd. Vertreter über 800 m ermittelt worden in Kohlert und Wollmer. Kohlert schlug am Sonntag in Düsseldorf bei einem Ausscheidungslauf die besten rheinischen Vertreter, und Wollmer zeigte bei den Meisterschaften des Hess.-Hannoverschen Bezirks eine bestechende Form, lief er doch die 800 m in 1:57 Min. Wollmers Kampf gegen den holländischen Rekordmann Paulen wird neben dem 100 m-Lauf und dem Staffellauf der spannendste Kampf des Sonntags werden.

*

Tunneys letzter Kampf?

() **New York,** 20. Juni.

Eine etwas überraschende Meldung kommt aus New York. Der Weltmeister Gene Tunney hat erklärt, daß er sich nach dem Kampf mit Heeney endgültig zurückziehen werde — gleich wie das Ergebnis laute. Man könnte an amerikanischen Bluff denken, wenn Rickards Gehilfe Mahon nicht ausdrücklich betonte, daß Tunney keineswegs sein Vorhaben ändern werde, und wenn es nicht aus Tunneys Freundeskreisen bestätigt würde.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

× **Berlin,** 20. Juni. Die heutige Börse hat, ebenso wie schon ihre Vorgänger, ein sehr ruhiges Bild, zeigte aber im Gegensatz zu der internationalen Flaute eine verhältnismäßige Widerstandsfähigkeit. Die börsentechnische Situation des hiesigen Platzes wird durch seine verringerten Engagements günstiger beurteilt als die Lage in Newyork und Brüssel, doch hielt man die angeblichen Schwierigkeiten der Löwenstein-Gruppe für stark übertrieben und wollen von einer diesbezüglichen Erklärung derselben wissen. Ferner diente bei der herrschenden Geschäftsstille ein zum Glück glimpflich abgelaufener Autounfall Jakob Goldschmidts, wobei leider der Tod des Chauffeurs zu beklagen ist, als Gesprächsthema. Soweit überhaupt erste Notierungen zustandekamen, überwogen 1—2proz. Abschwächungen, zumal sich an der Zurückhaltung außenstehender Kreise nichts geändert hat. Stärker angeboten waren Vogt und Häffner — 12,5 Proz., Stöhr auf die Erklärung der Verwaltung, daß mit einer Extraausschüttung nicht zu rechnen sei — 10, Bemberg — 12 Proz. Deutsche Erdöl notierten heute exklusive Dividende. Zu Beginn etwas höher lagen die Kaliwerte, Orenstein in Erwartung einer günstigen Bilanz, Eisenbahnverkehrsmittel und deutsche Ton- und Steinzeug. Bei letzteren scheint die starke Dividendensteigerung bei Domnitzer Ton (18 nach 10 Proz im Vorjahre) angeregt zu haben. Auch einige Maschinenwerte und Montanpapiere waren etwas stärker beachtet. Im Verlaufe vergrößerte sich der Kreis etwas als leichte Deckungen einsetzten, Banken und Schiffe hatten lebhafteres Geschäft. Auch Chadeaktien konnten um 8 M anziehen. Später verstimmte vorübergehend der weitere Rückgang der Kunstseidenwerte. Die erzielten kleinen Gewinne gingen größtenteils wieder verloren und die Kurse bewegten sich bei sehr ruhigem Geschäft etwa auf Anfangsniveau. Anleihen behauptet, Ausländer überwiegend etwas schwächer. Rumänen bis 1 Proz. gedrückt, sehr fest auf eine günstige Kammergerichtsentscheidung die 3proz. Raab-Oedenburg, Gold mit 28 Proz. nach 25,5. Pfandbriefmarkt überwiegend schwächer. Devisen bei kleinem Geschäft eher angeboten. Spanien weiter sehr schwach. Geldmarkt angespannter, Tagesgeld mit 6—7,5 Proz. gefragt, sonst unverändert.

Märkte.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

= **Dortmund,** 20. Juni. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt wurden aufgetrieben: Großvieh 500, Schweine 282, Kälber 16. Der Handel war in guten Tieren rege, sonst langsam. Kühe kosteten: 350—700 M, Rinder kosteten: 250—525 M. Ausgesuchte Tiere wurden über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Die geimpften Tiere sind mit Ohrenmarkennummern versehen, die die Bezeichnung „Mastviehhof Dortmund" tragen. Es sind die Nr. 45 198 bis 45 698 verwandt worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es wurden bezahlt für 6—8 Wochen alte Ferkel 25—33 M, für 8—10 Wochen alte Ferkel 33 bis 42 M, für 10—12 Wochen alte Ferkel 42—55 M, Läuferschweine 55—75 M. Der nächste Markt findet am 27. Juni d. Js. statt.

Osnabrücker Nutz- und Zuchtviehmarkt.

× **Osnabrück,** 20. Juni. Auftrieb: Rinder 277, Ferkel 1383. Es kosteten: Kühe in Milch: a) 520—640, b) 420—520, c) 300—400, d) 250—300; tragende Rinder: a) 400—500, b) 300—400, c) 250—300, d) 150—250; Ferkel: Pfd. in Lebendgew. 70—80 ₰, 6—8 Wochen alt 15—20 M, 8—13 Wochen alt 20—25 M; Läufer: 26 bis 36 M. Handel in Großvieh langsam, in Ferkeln ziemlich rege. Nächster Markt am 27. Juni.

Schweinemarkt in Lehrte.

× **Lehrte,** 19. Juni. Auftrieb: 1470 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel, 6—8 Wochen alt, 14,00 bis 20,00 M, 8—12 Wochen alt, 21,00 bis 32,00 M, Läuferschweine, 3—4 Monate alt, 33,00 bis 48,00 M, 4—6 Monate alt, 49,00 bis 70,00 M. Marktverlauf: Bei herabgedrückten Preisen sehr langsam.

Berliner Schlachtviehmarkt.

× **Berlin,** 20. Aug. Auftrieb: Rinder 1192, Ochsen 199, Bullen 307, Kühe 686, Kälber 2550, Schafe 7670, Schweine 1243, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2392, Auslandsschweine 101. Es kosteten: Ochsen: a) 62—65, b) 58—61, c) 53—56, d) 46—49; Bullen: a) 58—59, b) 54—56, c) 50—53, d) 47—49; Kühe: a) 48 bis 52, b) 36—44, c) 27—33, d) 21—23; Färsen: a) 59—61, b) 53—56, c) 45—49; Fresser 40—50; Kälber: a) —, b) 70—78, c) 58—68, d) 45—55; Schafe: a) 60—63, b) 50 bis 55, c) 50—54, d) 40—48, e) 26—38; Schweine: a) 71, b) 71—72, c) 70—72, d) 68—70, e) 65—67, f) —, g) 64 bis 66. Marktverlauf: bei Rindern flott. Kälbern und Schafen ruhig. Schweinen glatt.

Berliner Produktenbörse.

= **Berlin,** 20. Juni. Die von den Auslandsmärkten gebotenen Anregungen kamen fast nur in der Preisgestaltung am Lieferungsmarkte zum Ausdruck, während das Effektivgeschäft weiter ziemlich still blieb. Soweit vom Auslande Weizenofferten vorlagen, lauteten die Forderungen höher, Roggen wurde dagegen billiger als gestern angeboten. Auf dem etwas höheren Preisniveau erfolgten einige Abschlüsse in hochgradigem Manitobaweizen. Das Inland beharrte auf seine Forderungen für Weizen und Roggen, die Mühlen zeigten sich weiter zu Neuanschaffungen wenig geneigt, da am Mehlmarkt Umsätze weitet nur auf dringendste Bedarfsdeckungen beschränkt bleiben. Am Lieferungsmarkt lösten die festeren Auslandsmeldungen, namentlich von Liverpool Deckungsnachfrage für Weizen aus, Roggen tendierte dagegen bei ruhigem Geschäft etwas schwächer. Hafer weiter in schwierigem Geschäft und eher etwas nachgiebiger. Gerste fast umsatzlos.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 20. Juni 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	20. 6.	19. 6.		20. 6.	19. 6.
Weizen märk	248—50	248/50	Weizenmehl	31/35	31/35
			Tendenz	ruhig	matt
Juli	265/63½	262½/63	Roggenmehl	35½/38¼	35¼/39¼
Septbr.	264/63½	262	Tendenz	ruhig	matter
Okt.	264	261½	Weizenkleie	16/15½	16/15½
Tendenz:	fester	ruhig	Tendenz	still	schwäch.
Roggen märk	270—72	270/72	Roggenkleie	18/19½	18/19½
			Tendenz	beh.	schwäch.
Juli	267½/67	269½/68½	Raps	—	—
Septbr.	250½	250½/50½	Tendenz:		
Okt.	25½	251½/51	Leinsaat	—	—
Tendenz:	matter	matt	Tendenz		
Gerste,			Viktoriaerbs.	50—62	50—62
Sommer-	245/66	245/266	kl. Speiseerbs.	35—40	35—40
Winter- u.			Futtererbsen	24—25½	24½—26
Futtergerste	—	—	Peluschken	24½—26	24½—26
Tendenz:	ruhig	ruhig	Ackerbohnen	22—24	23—24
			Wicken	25—28	25—29
Hafer märk.	251/60	252/60	Lupinen blaue	14—15½	14—15½
Juli	252/54	256—55	gelbe	16—17	16—17
Septbr.	224	—	Seradella alt	—	—
Okt.	—	—	neu	—	23—26
Tendenz:	ruhig	matter	Rapskuchen	18.8—19	18.8—19
Mais Waggon			Leinkuchen	23.—23.7	23—23.7
frei ab			Trockenschn.	15.8—16	15.8—16
Hamburg	239/42	239/42	Soyaschrot	20.6—21.2	20.6—21.2
Tendenz	stetig	stetig	Torfmelasse	—	—
			Kartoffelflock.	25.8—26	26.4—26.6

Bremen: Baumwolle

	19. 6.			20. 6.		
	Brief	Geld	bezahlt	Brief	Geld	bezahlt
loco	23.00			22.88		
Januar 28	21.99	21.92	21.96	21.96	21.92	21.95
März	21.89	21.83	21.85	21.90	21.88	21.88
Mai	21.86	21.83	21.84	21.90	21.88	—
Juli	22.58	22.44	22.50	22.55	22.46	22.80
September	—	—	—	—.	—.	—
Oktober	22.22	22.14	22.14	22.24	22.14	—
Dezember	22.10	22.05	22.07	22.14	22.04	—
Tendenz:	ruhig					

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	18. 6.	19. 6.
loco F. G. Surtee	1055	1060
„ F. G. Broach	980	985
„ F. G. Nr. 1 Oomra	845	895
„ F. G. Americ. Sind-Punjab	1015	1020
„ F. G. Bengal	830	835
„ F. G. Sind	830	835
„ F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool: Baumwolle.

	19. 6	20. 6.		19. 6.	20. 6
loco	11.96	11.50	Juli 1928	11.00	10.03
Januar 1928	10.76	10.83	August	10.93	11.01
Februar	10.76	10.83	September	10.90	10.97
März	10.76	10.83	Oktober	10.85	10.92
April	10.75	10.82	November	10.76	10.83
Mai	10.75	10.82	Dezember	10.75	10.82
Juni	11.04	11.11	Juni 1929	10.74	10.81

Tendenz: k. stetig

	20. 6.	19. 6.
Tagesimport	—	—
Tageslocoverkäufe	6000	6000
Exportverkäufe	200	200
Spot. Upper P. G. fair locco	1442	1446

New-York: Baumwolle.

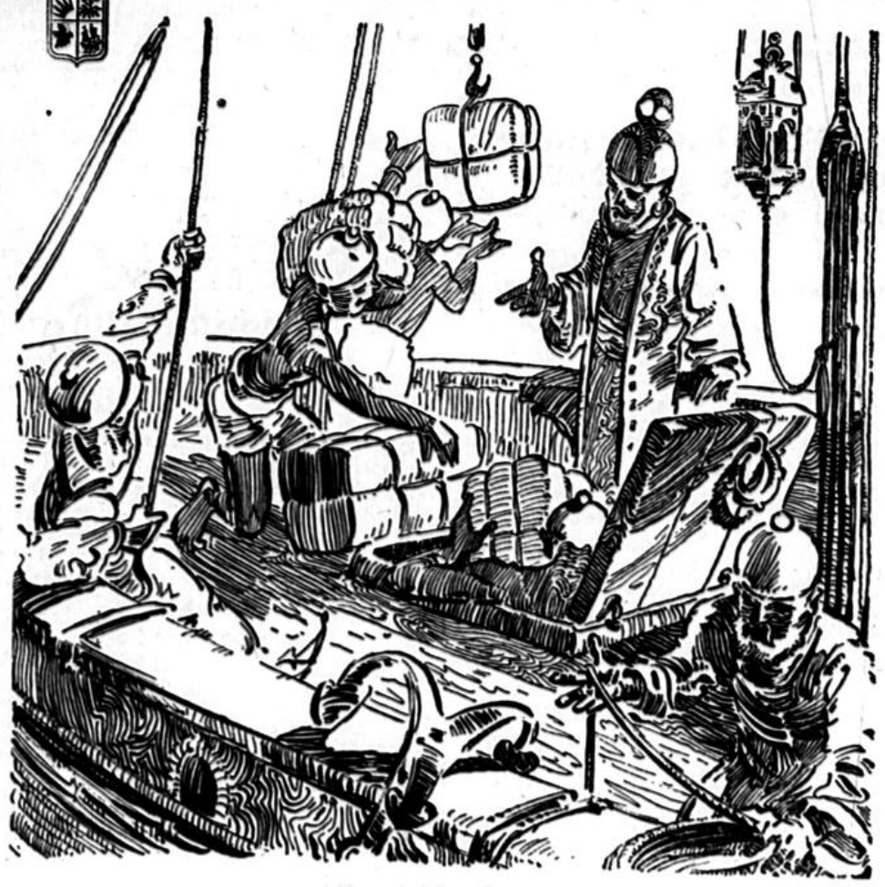
	19. 6.	20. 6.		19. 6.	20. 6.
loco	21.25	21.10	Juli	20.73—75	20.98—21
Januar	20.82	20.86	August	20.76	21.03
Februar	20.54	20.82	September	20.90	21.15
März	20.47—52	20.77—78	Oktober	20.85—89	21.13—16
April	20.43	20.77	November	20.77	21.07
Mai	20.40—44	20.75—76	Dezember	20.69—70	21.01—02
Juni	20.68	20.93	Tendenz: fest		

Geschätzte Totalzufuhren . . —
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen 1000
„ Golf-Häfen . . 1000
Export nach England 1000
Export nach dem Kontinent . . . 17000
„ im Innern . . . . —
Fracht nach Liverpool 40
„ für Standard 55
Export nach Japan and China . . . —

Chicagoer Baumwollnotierungen

	19. 6.	20. 6.		19. 6.	20. 6.
Juli	20.65	20.85	Okt.	20.38—39	20.71

Schram's Eiernudeln „Ei Ei"
für die gute Küche!



5) SINDBAD. DER SALEM-RAUCHER erzählt weiter:

Als ich in meine Vaterstadt zurückgekehrt war, konnte ich nicht zur Ruhe kommen. Statt mich von den Strapazen auszuruhen und mich meines neuen Reichtums zu erfreuen, packte mich von neuem die Abenteuerlust. Schließlich rüstete ich ein großes, eigenes Schiff aus, belud es mit vielerlei Waren und fuhr ins Meer hinaus. Nach einigen Tagen guter Fahrt trafen wir eine Insel von unbeschreiblicher Schönheit. Während meine Gefährten staunend umhergingen, legte ich mich unter eine Palme und schlief ein. Aber wie groß war meine Bestürzung, als ich aufwachte, und sowohl das Schiff wie auch die Freunde verschwunden waren.

Verzweifelt irrte ich umher, bitter meine Reiselust bereuend.

Ihr würdet mich nicht beneidet haben, liebe Brüder. Bevor ich weitererzähle, laßt uns die Sorgenbrecherin und Vertreiberin aller quälenden Gedanken genießen. Nehmt, liebe Freunde, eine

CIGARETTE

SALEM

AUSLESE

Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften für 5 Pf. erhältlich.

(Fortsetzung folgt)

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, danken wir herzlichst. d5487

Frau H. Höping
und Kinder.

Münster i. W., 20. Juni 1928.

Fachmann sucht 3—4000 Mark

zur Gründung einer Baumwollweberei im Münsterland. Das Kapital wird auf Grundstück sichergestellt. Es kommen nur Baumwoll-Großhandlungen oder Herren, die lange Jahre als Reisende tätig sind und den Verkauf übernehmen, evtl. als Teilhaber, in Frage. Offerten unter B B 675 an die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster. b5486

Habe von Freitag an wieder eine große Partie gesunder, kräftiger, weißer

Steckrübenpflanzen

(Originalzüchtung) abzugeben. **Preis per Tausend 50 Pfennig.** Jedes gewünschte Quantum kann abgegeben werden. vl1932

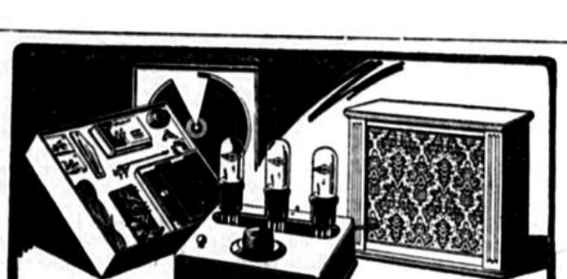
Heinrich Wilde, Gescher-Büren 7.
Telephon 336.

Tüchtige Vertreter
für sofort gesucht!

Für den Verkauf eines hochwertigen Eiweiß-Beifutters für die Schweinemast und Hühnerzucht und -Mast werden noch einige Vertreter gegen hohe Provision angestellt. Es wollen sich nur Herren melden, welche die in Frage kommende Kundschaft, wie Getreidehändler, Genossenschaften und Molkereien besuchen. Der Artikel ist leicht nebenbei mitzuführen. b5453

Offerten sind zu richten nach **Bocholt i. W., Postschließfach Nr. 244.**

Tüchtige, zuverlässige
Vertreter
mit nachweislich guten Umsätzen, eingef. Kundenkreis oder guten Platzbeziehungen für den westfäl. Industriebezirk und Sauerland von angesehener
Weingroßhandlung mit Weinbau, Spirituosengroßh. und Likörfabrik
gegen gute Provisionsvergütung gesucht. Angebote unter B B 678 an die Anzeigenverw. der Zeno, Münster.



35 Zł 39 50 27 50

Ideal-Blaupunkt-Fabrikate
erhalten Sie bei

Eßmann & Meyer
Bahnhofstr. 40 Münster i. W. Tel. 26333.

Offene Stellen

Suchen für sofort ein kath. d5483
Mädchen
nicht unter 20 J., aus guter Familie, bei Familienanschluß. Selbig. ist Gelegenheit geboten, sich in der Küche weiter auszubilden. Halbtagsmädchen vorhanden. Meld. und Zeugnisse unter B B 668 an Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Suche zum baldigen Eintritt tüchtig. junges Mädchen als

Lehrköchin

ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß.

Gasthof Teigeler, Emsdetten,
Am Markt.

Besseres
Mädchen
das gut näht und bügelt und leichte Hausarb. versteht, gesucht. Bestes Zeugnis oder Empfehlg. erforderlich. Lichtbild, Altersangabe, Gehaltsansprüche an
Frau A. v. Lutttitz, Aachen, Friedrichstr. 93.

Wegen Erkrankung d. jetzigen zum 1. oder 15. Juli ein perfektes
Mädchen
oder einfache Stütze für Küche u. Hausarb. gesucht. Zweitmädchen vorhanden
Frau Heinr. Wolters, Emmerich a. Rh.,
Steinstraße 58.

Suche für meinen kl. h. Geschäftshaush. von 3 Pers. ein einfach., ehrl.
Mädchen
nicht unter 17 J., für Küche und Hausarb. zum 1. od. 15. Juli. (vl1931
Off. unter 3311 an die Allgem. Zeitg., Coesfeld.

Tüchtiges, kräftiges
Mädchen
vom Lande, nach Coesfeld zum 1. Juli bei gutem Lohn gesucht.
Angeb. unt. 1911 an die Allgem. Zeitg., Coesfeld

Zum 1. Juli tücht. kath.
Zweitmädchen
nicht unter 18 J., für alle Hausarbeit gesucht. Gute Zeugnisse Beding.
Frau Dr. Quinkenstein, Haltern i. Westf.

Suche für sofort tücht jüngere vl1921
Köchin
für ruhigen Schloßhaushalt am Niederrhein.
Angebote unter 6004 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt erbeten.

Zur Führung ein. kleinen frauenl. Haush. (2 Pers.) wird nach Münster ein erfahrenes selbst. **Mädchen** gesucht. Nur solche, die in bess. Häusern tätig waren, wollen sich mit Einsendung v. Zeugn. meld. unt BB628 an d. Ans.-Verw. der Zeno, Münster i. W. b5438

Suche per sofort auf mittl. Gut Nähe Dortmunds einfach. kath. **Fräulein** als Stütze der Hausfrau. Landwirtstochter bevorz. Familienanschl. u. Gehalt. Gefl Angeb. unt. B C 676 an d. Ans.-Verw der Zeno, Münster i. W. (om8199

Älteres kath.
Fräulein
welch. schon läng. Jahre einen frauenlosen Haushalt geführt hat, sucht Stellung zum 1. 7. bei einzelnem Herrn oder in kleinem Privathaushalt. Off. unter B B 674 an die Anzeigen-Verwaltung der Zeno, Münster.

Hofbesitzerstochter mit guten Koch- und Nähkenntnissen, sucht Stellung als b5489
Fräulein
in kleinem vornehmen Haushalt oder bei alleinstehender Dame, mögl. zum 15. Juli oder 1. Aug. Gefl. Angeb. unt. B C 677 an die Anzeigenverwaltung d. Zeno, Münster.

Suche zum 1. 7. tücht. kath. vl1929
Schneider-Gehilfen
welcher sich auf Großstück weiter ausbilden kann u. an sauberes Arbeiten gewöhnt ist. vl1929
Th. Alipaß, Schneidermeister, **Efferden** bei Rees a. Rh.

---

2 junge
Anstreicher-Gehilfen
gesucht. Kost und Logis im Hause. vl1923
Heinrich Hülswitt, Anstreichermeister **Lüdinghausen,** Mühlentor 517.

Gesuchte Stellen

Ja. durchaus selbständ.
Buchdruckerei-Buchbinder
sucht für sofort od. später Stellung. Langjähr. gute Zeugnisse vorhanden.
Angeb. unter B C 679 an Ans.-Verw. der Zeno, Münster. d5490

---

2 Tischlergesellen
für Bauschreinerei und Möbeltischen sofort Stellung. cpt9790
Off. unt. B B 672 an die Ans.-Verw. d. Zeno, Münster.

Sol. Chauffeur sucht Stelle
Führersch. 1 u. 3b vorh. gel. Elektriker. b5484
Offert. unt. B B 669 an die Anzeig.-Verwltg. der Zeno, Münster i. W.

Junger [vl1906
Schreiner-Geselle
sucht Stellung z. weiteren Ausbildung.
Offerten unter Nr. 10 an die Lüdinghauser Zeitung, Lüdinghausen.

Welcher kath **Schreinermeister** nimmt einen Waisenknaben in die
Lehre?
Vinzenheim, Gladbeck i. Westf.

Inserieren bringt Gewinn

Wirklich gute, geschmackvolle
Möbel
kaufen Sie zu sehr niedrigen Preisen im ältesten Möbelgeschäft am Platze.

Möbelmagazin vereinigter Tischlermeister
Münster i. W.
Eisenbahnstraße 11, rechts v. Bahnhof.

Vermischte Anzeigen

4türige vl1891
Chevrolet-Limousine
15000 km gelaufen, für 2950 Mk. i. A. zu verkauf.
Hans Steck Coesfeld, Ruf 267.

Laden mit Wohnung
zusammen oder geteilt, zu mieten gesucht.
Jos. Granowsky, Münster, Rosenstr.

Vermögenserklärungen
werden von mir sachgemäß bearbeitet.
Westrup,
Stadtinspektor i. R.
Lüdinghausen.

Für Regenwetter
Oelhaut
in der Tasche zu tragen, D. R. G. M. von Mk. 9.75 an. Mäntel u. Peterinen f. Damen und Herren. Federleicht, unverwüstlich, wasserdicht. Letztere Oelhaut auch zur Selbstanfertigung. Stoffm. u. Prosp. gratis! Als Notbehelf Westentaschen-Peterinen Stck. Mk. 2,50
Spezialhaus f. wasserdichte Bekleidung
R. Sch. Michel, Dresden, Mathildenstr. 56.

Herrschaftl. vl1920
Wohnhaus in Bocholt
unter günstigen Bedingungen und geringer Teilzahlung zu verkaufen. Wohnung wird demnächst frei.
Offerten unter 6003 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt erbeten.

Tischtuchkrepp
hochweiß, Damast, 80, 100 und 120 cm Breite, lieferbar auch in Rollen von 5, 10 u. 20 Kilo Schwere.
Heinr. Buschmann,
Münster, Druckhal 17/18

Neueste Tapeten
in allen Arten
in jeder Preislage
solide Qualitäten.

finden Sie bei
Jos. Homeyer,
Münster i. W.,
Wolbecker Str. 2
Nähe des Bahnhofs.



Begehrt wie eine schöne Frau!

Der elegante Charme der Linien, die gepflegte Eleganz der Ausstattung und das rassige Temperament seiner Fahrt berechtigen in der Tat, den prächtigen **NAG-Protos Siebensitzer** in diesen anspruchsvollen Vergleich zu ziehen. Allerorten ist dieser hochklassige Wagen bewunderter Mittelpunkt des Interesses. Aber – dies muß betont werden – in einer Beziehung stellt der NAG-Protos sich außerhalb des Vergleiches: er kennt nicht die kleinen Launen schöner Frauen! Mit ruhiger und beständiger Zuverlässigkeit arbeiten die 12/60 PS seines kraftvollen Sechszylindermotors. Wo höchste Bergsteigefähigkeit und schnellstes Anzugsvermögen bedingt werden, wird neuerdings der Wagen auch mit einem Motor von 14/70 PS geliefert.

Nationale Automobil-Gesellschaft
Aktiengesellschaft / Berlin-Oberschöneweide.

Bevollmächtigte Vertretung
Focke & Co., Automobile, **Münster i. W.,** Tel. 40941. Ausstellung: Servatiiplatz u. Warendorfer Str. 175
Garagen: Warendorfer Str. 175. Fabrik: Bohlweg 156